

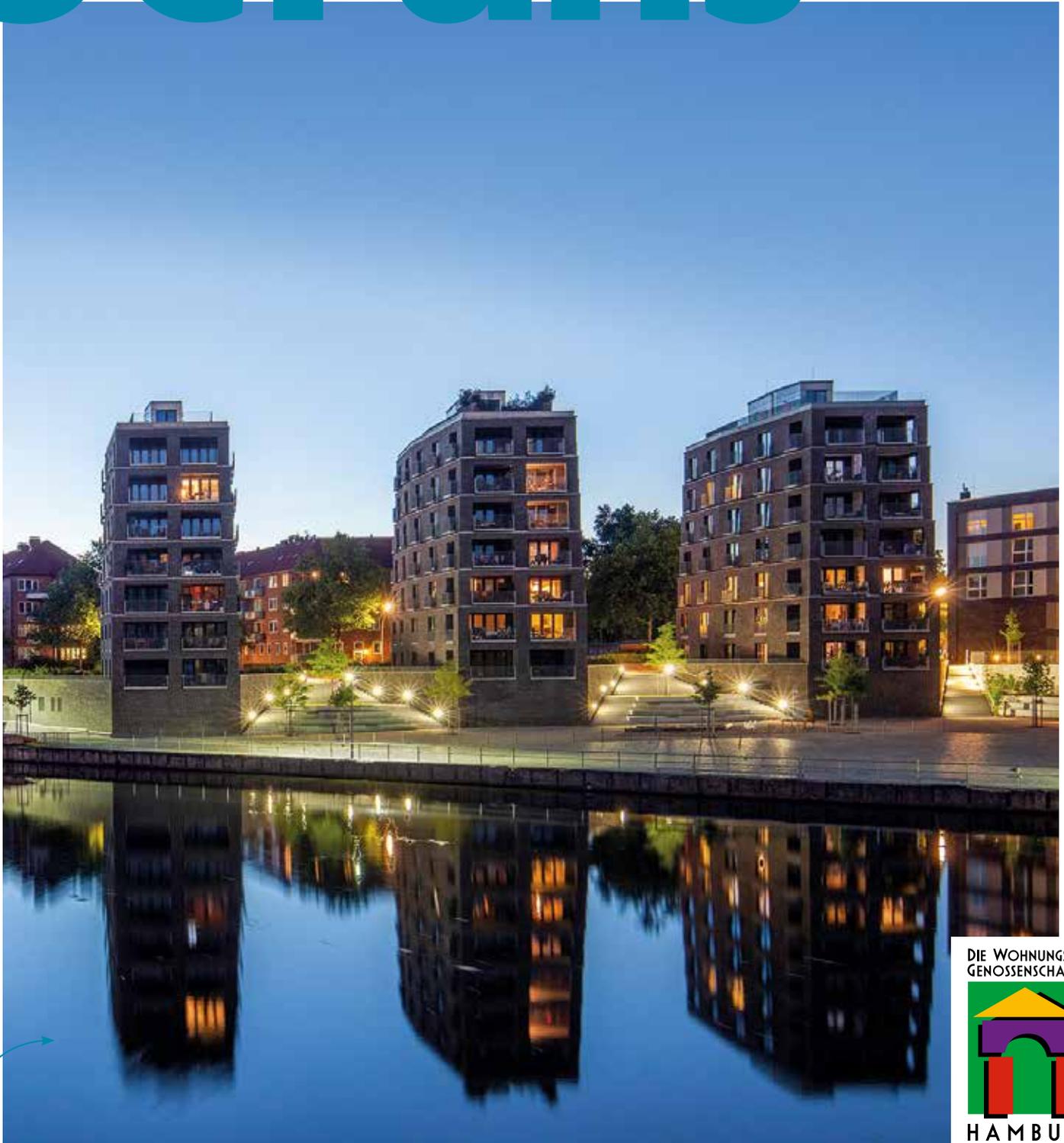
Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

# bei uns



lehrerbau

WINTER 2021



DIE WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

**Architekturpreis**  
Wohnanlage Lämmersieth

**Tatort**  
Dreh bei der Lehrerbau

**Porträt**  
Hadi Teherani

## Liebe Mitglieder,

*nun neigt sich tatsächlich das zweite Pandemie-jahr seinem Ende entgegen. Wer hätte gedacht, dass das Virus uns so lange beschäftigt? Ein herausforderndes Jahr liegt hinter uns, eine Bundestagswahl mit einem erstaunlich inhaltsleeren Wahlkampf und dem Bewusstwerden großer Herausforderungen, zuallererst natürlich der Klimawandel und eine sich verschärfende außenpolitische Situation mit neuen Konfliktlinien.*

*Für unsere Genossenschaft blicken wir auf ein trotz der Pandemie erfolgreiches Jahr mit Fortschritten in der Digitalisierung und Vorbereitungen auf neue bauliche Maßnahmen zurück. Die zu erwartenden Regulierungen der Mietpreise bei gleichzeitig erheblichem Investitionsbedarf zur Reduzierung der CO<sub>2</sub> Emission stellen uns vor große Herausforderungen.*

*Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern für die Unterstützung auch im Jahr 2021 und wünschen Ihnen im Namen des Aufsichtsrats und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein friedliches, gesundes und erholsames Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.*

*Ihre Lehrerbau*

**Volker Emich**

**Martin Siebert**

### INHALT



lehrerbau

- 3 Tatort: Dreh in der Wohnanlage Erich-Ziegel-Ring
- 4 Hingucker und Klötzchen: Lehrerbau-Vorstandsmitglieder als Architekturkritiker
- 7 Lehrerbau baut in Ohlsdorf
- 8 Lehrerbau-Genossenschaft prämiiert schönste Balkone
- 11 Mitgliederversammlung 2021
- 12 Hamburger Architekten: Hadi Teherani
- 16 Hamburg-Rätsel
- 18 Malteser Social Day
- 19 Kolumne von Ursula Prückner
- 21 Hamburg im Winter: So macht die kalte Jahreszeit Spaß
- 22 Aktuelle Frage: Die Wohnungsbauziele der Stadt
- 24 Wohnungsnot vs. Stadtnatur
- 26 Meister Pömpel: Die Top 10 der unnötigen Instandhaltungsausgaben
- 28 Arbeiten in der Wohnungswirtschaft: Mitarbeiter der Genossenschaften stellen sich und Ihre Berufe vor
- 32 Großes Winter-Gewinnspiel
- 34 Fenster auf, Frischluft rein: So kommen Sie gut und günstig durch die Heizperiode
- 36 Impressum; saisonales Rezept: Leckere Orangen-Sternplätzchen

Titelfoto: Michael Heinrich, Fotografie für Architekten

Fotos: NDR/Christine Schroeder (l), stahlpres (r)

### REPORT

## Tatort Lehrerbau

*Die Wohnanlage der Genossenschaft am Erich-Ziegel-Ring als Filmkulisse*



**Klaus Borowski** (Axel Milberg) und **Mila Sahin** (Almila Bagriacik) ermitteln.

So ein Dreh ist zäh. „Wollen wir mal anfangen und eine Probe machen?“, ruft die Aufnahmeleiterin. Borowski und Assistentin verlassen das Haus – die Aktion ist eine langwierige Angelegenheit, mehrmals laufen die Protagonisten den Weg entlang, immer wieder unterbrochen von Anweisungen der Regie. Die mondäne Filmwelt – hier ist sie nicht zu erspähen.

Mittlerweile hat sich Eric Schwarz gefangen. Er ist bestimmt, aber freundlich – und ausgesprochen auskunftsbereit. Vor der Lehrerbau-Wohnanlage würden nur die Außenaufnahmen gemacht, berichtet der Aufnahmeleiter, „die in Innenräumen spielenden Szenen werden zwei Straßen entfernt gedreht“. Die Straßenszene wird im Tatort nur anderthalb Minuten lang sein. Zwei Drehtage mit einem riesigen Tross für nur 90 Sekunden, Wahnsinn!

Zum Team gehören 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter die beiden Hauptdarsteller und zehn weitere Schauspieler, zwei Tontechniker, fünf Beleuchter, zwei Maskenbildnerinnen und die harten Jungs von der Security. Zum Abschied gibt es noch einmal genervte Blicke von der Regie, die froh zu sein scheint, dass der Reporter endlich in sein Auto steigt und Borowski bei seinen Ermittlungen nicht mehr stört.

(Volker Stahl)

**F**ix was los am Erich-Ziegel-Ring. An einem kühlen Tag Ende September ist die dortige Wohnanlage der Lehrerbau weiträumig abgesperrt. Aufnahmewagen säumen den Straßenrand, auf mehreren hundert Metern prägen Einsatzwagen der Polizei, Flatterband und rot-weiße Hütchen, die ein Parkverbot signalisieren, das Straßenbild. Besonders geschäftig geht es vor dem Gebäude der Genossenschaft mit der Hausnummer 34 zu, wo Szenen für den Kieler Tatort „Borowski und das hungrige Herz“ gedreht werden. Darin ermitteln Kommissar Klaus Borowski (Axel Milberg) und seine Assistentin Mila Sahin (Almila Bagriacik) in der Welt von Sex- und Liebesüchtigen.

An zwei Tagen von 14 bis 20 und von 19 bis 22 Uhr wurde der Hauseingang am Erich-Ziegel-Ring „bespielt“, wie in einem Schreiben der Produktionsfirma an die Lehrerbau erläuternd zu lesen ist: „Das heißt, dass Schauspieler den Ein-

gang betreten und verlassen würden.“ Klingt unspektakulär, ist es auch. Das scheinen auch die meisten Anwohner so zu sehen. Nur einige neugierige Kinder tummeln sich auf dem Bürgersteig, um die Dreharbeiten mit großen Augen zu verfolgen. Doch Publikum ist bei der Filmcrew nicht gern gesehen. Jeder Zuschauer nervt, manch einer sogar massiv, wie Set-Aufnahmeleiter Eric Schwarz berichtet: „Ein Anwohner hat die Dreharbeiten erheblich gestört.“ Auch der Reporter der Lehrerbau wird skeptisch beäugt. Der Aufnahmeleiter vergewissert sich per Telefon, ob er angemeldet ist. Fotos mit der Spiegelreflexkamera, vor allem „Close-ups“ von Borowski und Co. sind wegen der „Persönlichkeitsrechte“ der Schauspieler – so die skurrile Begründung – nicht erwünscht. Blitzlicht ist untersagt: „Das würde die Akteure stören.“ Axel Milberg bemerkt den Störenfried auf der Straße und widmet ihm einen verächtlich-bösen Borowski-Blick. Er guckt wie im Fernsehen, diesmal nur live.

# Belangloses, Klötzchen, aber auch echte Hingucker

BDA Hamburg Architekturpreis 2020:  
die Vorstandsmitglieder der Lehrerbau als Kritiker

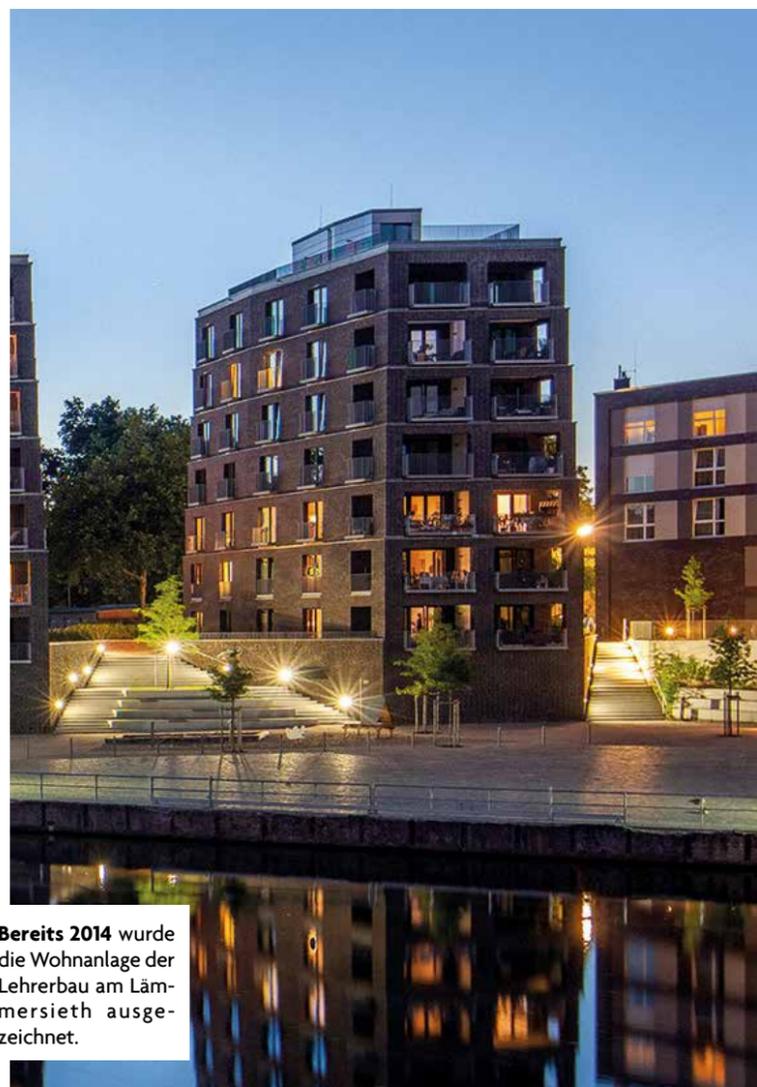
**N**un, es ist keinesfalls die vornehmste Aufgabe von Vorstandsmitgliedern einer Hamburger Baugenossenschaft, Architekturkritik zu üben. Und überhaupt ist es mit der Kritik ja so eine Sache: Sie ist leicht ausgesprochen, und immer umgibt sie ein Hauch von Korrektheit, weil der Kritiker vom Subjektiven auf das vermeintlich Objektive zielt – kurzum: Es handelt sich um eine heikle Sache.

Das Schönste an der nunmehr vorliegenden Dokumentation über den Hamburger Architekturpreis des Bundes Deutscher Architekten 2020 ist natürlich unstrittig die Seite 121. Im Rahmen einer Rückschau vergangener Architekturpreise ist hier unser schönes Objekt am **Lammersieth** abgebildet, der Gewinnerbau im Jahr 2014.

Aber nun im Ernst, beide Vorstandsmitglieder der Hamburger Lehrer Baugenossenschaft sind ja bekanntlich an Architektur interessiert. Deshalb ist es sinnvoll, dass beide Protagonisten einen Blick auf die Projekte der Baujahre 2018 bis 2020 werfen.

Den Anfang macht **Martin Siebert**:

„Ich gebe zu: Ich muss mich zusammenreißen, ich will nichts Negatives schreiben, vielleicht nur soviel: Viel Belangloses, viel Klötzchen-Architektur und vor allem kaum Stadtbildprägendes und Stadtraumsortierendes wurde ausgezeichnet – überhaupt ist es sehr viel: drei Gebäude im ersten Preisrang, sieben im zweiten, sieben im dritten Preisrang und 19 Würdigungen. Es ist also ein bisschen wie in Goethes Faust:



Bereits 2014 wurde die Wohnanlage der Lehrerbau am Lammersieth ausgezeichnet.

Foto: Michael Heinrich, Fotografie für Architekten (1)

Fotos: Dorfmueller/Klier (1), Jochen Stüber (1)



Platz 1 für das neue Wohn- und Geschäftshaus am Schulterblatt an der Ecke Juliusstraße.

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Vielleicht täte die Konzentration auf das Wesentliche gut. Aber nun zu den guten Vorsätzen: nur das Positive.

Auf einem ersten Preisrang landete das **Wohn- und Geschäftshaus Schulterblatt/Juliusstraße**. An der Stelle der während des G20-Gipfels weitgehend zerstörten Sparkassenfiliale entstand dieses wirklich differenzierte kleine Haus. LH Architekten Landwehr Henke und Partner gelang es, die städtebauliche Struktur aufzunehmen und sich gleichzeitig zurückzunehmen, der Stadt zu dienen, sich in sie einzuordnen. Entwickelt wurde ein wirklich modernes Haus, ein Gerüst aus Betonbalken mit lichten Räumen für Arbeit und Wohnen. Dort ist gutes Leben möglich – am Tag und in der Nacht.

Auf einem zweiten Preisrang landeten die **Stadhäuser Finkenau** – 24 Stadhäuser mit 37 Wohnungen in Uhlenhorst. Kraus Schönberg Architekten, DFZ Architekten und Adam Khan Architects haben hier in, nun ja, Variationen von rotem Backstein moderne Reihenhäuser errichtet. Und dies scheint mir das Zentrale zu sein: Das städtische Reihenhäuser, ein Gebäudetypus, der selten vorkommt in Deutschland, aber der besonders in Hamburg in verschiedenen Gestaltungen, von Hamm über Eilbek bis Harvestehude und Rotherbaum (und diese Aufzählung ist nicht vollständig), in den Jahren von 1850 bis 1910 für diese Vororte stadtbildprägend und



Rang 2 gab es für das Waterworks Falkenstein am Elbufer bei Blankenese.

Ausdruck des gehobenen bürgerlichen Wohnens in eben einem (vor)städtischen Zusammenhang und nicht in der Landkolonie war. Das eigene Haus, der eigene Zugang, der eigene Garten – bürgerliche (Wohn-)Freiheit, die hier eine moderne Fortsetzung findet. Meiner Meinung nach ist das eine Alternative zum anonymen Geschosswohnungsbau ebenso wie zur Zersiedelungsarchitektur heutiger Vorstädte.

Und noch eine Kleinigkeit: **Waterworks Falkenstein**. BIWERMAU Architekten BDA gestalteten das alte Wasserwerk am Falkenstein, direkt am Elbufer gelegen, in ein Wohngebäude um. Natürlich ein Luxusobjekt, aber beispielgebend in der erstaunlichen Erhaltung des Gebäudekomplexes, auch im Inneren, bei vollständiger Veränderung der Nutzung. Bei jedem Spaziergang an der Elbe zwischen Blankenese und Wittenbergen eine

wahre sinnliche und intellektuelle Freude – auch dieses Gebäude wurde von der Jury im zweiten Preisrang eingeordnet. So hat die Jury tatsächlich auch manchmal meinen Geschmack sehr gut getroffen ...“

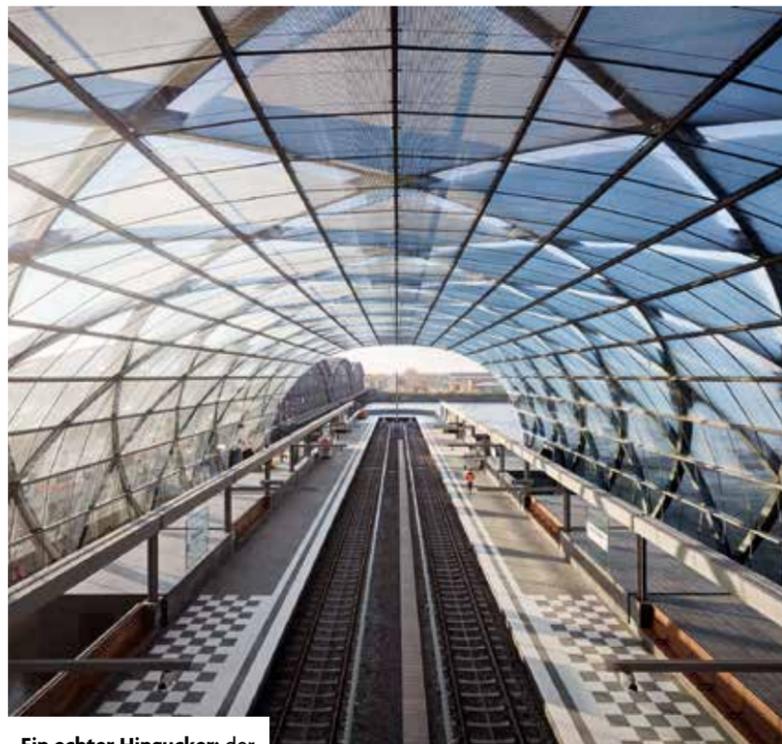
#### Volker Emich:

„Tja, ich muss sagen: Der Kollege Siebert hatte Glück. Erst hat er angefangen zu rezensieren und konnte sich dabei zuerst die interessantesten Projekte aussuchen. Erst danach kam ihm die Idee, ich könnte doch auch etwas zu weiteren im Buch vorgestellten Projekten beisteuern. Meiner Meinung nach sollten die Bauten den Zeitgeist abbilden und aus dem Jahr 2020 stammen. Nach einigem Hin- und Herblicken fällt mir das doch recht schwer. Im vergangenen Jahr müssten doch einige besondere Objekte entstanden sein? Oder sind die hier einfach nicht abgebildet worden? War ja Corona.“

Aber im Ernst, vermutlich fehlte es auch an Aufgaben oder an geneigten Bauherren. Aber am Ende gefielen mir drei Preisträger bei genauerem Hinsehen dann doch ganz gut.

Beginnen wir mit dem **U- und S-Bahnhof Elbbrücken**. Man fährt an den Elbbrücken vorbei und denkt einfach nur: wow! Ein wirklicher Hingucker. Eigentlich ein typischer Ingenieurbau, der aber vom äußerst renommierten Architektenbüro GMP (von Gerkan Mark und Partner) entworfen wurde. Obwohl die Konstruktion auf großen, schweren und beeindruckend geschwungenen Stahlträgern basiert, ergibt sich durch die gläserne Dachhaut eine unglaubliche Leichtigkeit und Dynamik. Also unbedingt mal mit der Bahn hinfahren. Es gibt auch eine unglaublich interessante Verbindungsbrücke, ebenfalls gläsern, zwischen U- und S-Bahn.

Kommen wir nun zur **Mitte Altona**. Hier steht etwas, was Kollege Siebert als Klötzchen-Architektur verbrämt. Das sehe ich nicht so. Eine gute städtebauliche Struktur ist hier durchaus entstanden. Vielleicht kann man hier und da über die Architektur einzelner Gebäude streiten, aber so ist es ja immer. Besonders gefallen mir die sogenannten Kranhäuser. Diese bestechen durch wirklich große weiße Balkone. Ein wirklich großes Statement und ebenfalls ein echter Hingucker. Man fragt sich: Warum halten die, die müssten doch abbrennen? Aber nein, man hat als Bewohner einfach nur richtig viel Platz,



Ein echter Hingucker: der neue U- und S-Bahnhof Elbbrücken.

um mit seinen Freunden an einem lauen Sommerabend draußen ein wenig Käse und Rotwein zu genießen. Toll!

Abschließend komme ich zu einem **Büroneubau in der Rentzelstraße**. Geplant von dem von mir wirklich sehr geschätzten Kollegen Carsten Roth. Ein großartiger Entwurf! Hier ist jedes Detail wohl überlegt und durchdacht. Alle Proportionen stimmen, und man möchte einfach näher treten, um zu sehen, was in diesem Haus passiert: Ausragende Dächer, zurückspringende Fensterbänder und eine Treppe, die wohin führt? Ein zwar eher kleines Gebäude, aber alles sehr stimmig. Warum es hierfür nur eine Würdigung gab, erschließt sich mir nicht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es unter der Masse der Objekte doch einige Perlen gibt. Perlenfischer wissen bestimmt am besten, dass diese manchmal schwer zu finden sind.“



BDA Hamburg (Hrsg.): *BDA Hamburg Architektur Preis 2020. Die Baujahre 2018 – 2020. Mit den Gewinnerbauten der letzten 25 Jahre, 152 Seiten, 250 Farbbildungen, Broschur, Dölling und Galitz Verlag, Hamburg 2021, 19,80 Euro*

Foto: Marcus Brecht (1)

Foto: Lehrerbau, Visualisierungen: dreidesign

#### LEHRERBAU

## Lehrerbau vermietet 35 neue Wohnungen

Ohlsdorf: Mitglieder können sich 2022 für das Projekt Alsterkant online bewerben

**S**chöner Wohnen am Alsterlauf: Auf dem ehemaligen Gelände des Familienbads Ohlsdorf ist der Rohbau für das Wohnquartier ALSTERKANT fertig. Ende September feierten die OTTO WULFF und cds Wohnbau Richtfest für 116 entstehende Sozial- und Eigentumswohnungen.

Die Lage ist traumhaft. Die neue Wohnanlage befindet sich an der Straße Am Hasenberge, nur einen Steinwurf von der Alster entfernt. Die Projektpartner OTTO WULFF und cds Wohnbau Hamburg entwickeln und erstellen im Rahmen des Projekts „Ohlsdorf 35“ 35 öffentlich geförderte Mietwohnungen und 81 Eigentumswohnungen mit insgesamt mehr als 9.000 Quadratmetern Wohnfläche. Nach rund einem Jahr Bauzeit steht nun der Rohbau.

„Die öffentlich geförderten Wohnungen werden nach Fertigstellung von der Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG übernommen. Zwölf Wohnungen werden klassische Sozialwohnungen sein. 23 weitere Wohnungen entstehen im sogenannten 2. Förderweg, sie richten sich an Menschen mit kleinen bis mittleren Einkommen. Die Kaltmiete beträgt maximal 8,70 Euro pro Quadratmeter“, erläutert Stefan Wulff, Geschäftsführender Gesellschafter von OTTO WULFF.

Besonders im Fokus steht im Quartier ALSTERKANT das Thema Umweltschutz: Alle vier Gebäude werden als KfW-Effizienzhäuser nach dem Standard 55 errichtet, die Flachdächer werden durchgehend begrünt. In der Tiefgarage entstehen rund 300 Parkplätze für Fahrräder.



Traumhafte Lage: das neue Wohnquartier ALSTERKANT.

Voraussichtlich Anfang 2023 werden die neuen Bewohnerinnen und Bewohner einziehen können. „Wir bitten aber, von Bewerbungen derzeit noch abzusehen, die Vermietung wird erst rund sechs Monate vor Fertigstellung der Wohnungen beginnen“, sagt Martin Siebert, Vorstandsmitglied der Lehrerbau. „Es gibt zwar schon viele Interessenten, die sich nach der Veröffentlichung des Bauvorhabens in der *Hamburger Morgenpost* gemeldet haben, doch an der Registrierung über unsere Homepage führt leider kein Weg vorbei“, vertröstet Caroline Brandt-Illner vom Vermietungsmanagement der Genossenschaft alle Bewerberinnen und Bewerber. (Volker Stahl)



Ein hoher Energiestandard zeichnet die Neubauten aus.

Fertigstellung: voraussichtlich Anfang 2023.



# Schönste Balkone der Lehrerbau prämiert

In der *bei uns*-Ausgabe 3-2021 hatten wir dazu aufgerufen, uns Fotos von Ihren Balkonen und Terrassen zuzusenden. Einige der Mitglieder haben an dem kleinen Wettbewerb teilgenommen und eine Dokumentation ihrer „Wohlfühloasen“ geschickt. Die große Beteiligung an dieser Aktion hat die Lehrerbau sehr gefreut. Die zugesandten Bilder laden zum Träumen und Wohlfühlen ein. Weil mehr Genossenschaftsmitglieder mitmachten als erwartet, hat sich die Redaktion der *bei uns* entschieden, drei Teilnehmer zu prämiieren. Für die ersten drei Plätze gab es Gartencenter-Gutscheine über 100, 80 und 50 Euro. Die Lehrerbau dankt allen Mitgliedern, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben und mit Ihrem „grünen Daumen“ zu dem schönen Gesamtbild der Wohnanlagen beitragen.

## Die Gewinner sind:

1. Platz: Gürsel Ünüvar, Altona, Gutscheine über 100 Euro
2. Platz: Renate Rose, Allermöhe, Gutscheine über 80 Euro
3. Platz: Uwe Röver, Lokstedt, Gutscheine über 50 Euro



**Auf Platz eins** landete der Balkon von Gürsel Ünüvar aus Altona (links).

Der zweite Platz geht an Renate Rose und das von ihr geschaffene Blumenmeer im Fanny-Lewald-Ring (oben).

Das Ehepaar Röver (rechts) freut sich über die Urkunde, die es für den dritten Platz erhalten hat.



## Blitz spaltet Baum In der Wohnanlage am Ortleppweg gab es eine Notfällung

Verstörender Anblick für unsere Mitglieder in der Wohnanlage Ortleppweg (Groß Borstel): Ein großer längs gespaltener Baum – offenkundig die Folge eines Blitzeinschlags. Sowohl unseren Mitgliedern als auch Hausmeister Tord-Alexander von Wetschel war schnell klar, dass in dieser Situation Gefahr im Verzug ist. Ebenso sah es der schnell hinzugezogene fachlich qualifizierte Baumpfleger der Lehrerbau. Allen war klar, dass zügig gehandelt werden müsse. Die Fällung wurde vorbereitet. Der Vorstand der Genossenschaft ging davon aus, dass umgehend eine Genehmigung durch das Amt erfolgen würde. Zunächst schien es auch so.

Doch dann folgten hektische Telefonate zwischen einer Mitarbeiterin des Bezirksamts, einem Vorstandsmitglied der Lehrerbau und dem Baumpfleger. An einem Freitagnachmittag wurde die Fällung vorerst nicht genehmigt und die bereits vor Ort mit all ihrer Ausrüstung bereitstehende Firma Wietzke musste wieder abziehen. Trotz großer Bedenken musste dieser Baum nunmehr über das Wochenen-

de stehen gelassen werden und die Verantwortlichen der Genossenschaft hofften, dass nichts Schlimmes passieren würde.

Nach der Besichtigung des Baums durch Mitarbeiter des Grünflächenamts wurde Anfang der darauf folgenden Woche schließlich doch die Genehmigung zur Fällung erteilt, sodass der Baum dann kurzfristig dank einer Sondergenehmigung beseitigt werden konnte.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Selbstverständlich steht die Lehrerbau für Baumschutz und naturnahe und möglichst ökologische Grünanlagen – die Sicherheit unserer Mitglieder hat jedoch selbstverständlich Vorrang. Deshalb waren wir sehr verwundert über die zögerliche Reaktion des Bezirksamts. Am Ende ist alles gut gegangen. Die Lehrerbau bedankt sich für den engagierten Einsatz der Baumpfleger der Firma Wietzke. Selbstverständlich hat die Genossenschaft eine Ersatzpflanzung für den gefälltten Baum veranlasst!

(Martin Siebert)

Fotos: Lehrerbau (!), AdobeStock/ztony1971 (!)

## Notdienstzentrale

Einige Mieter der Lehrerbau wissen immer noch nicht, dass sie in Notfällen am Wochenende eine Notrufnummer anwählen können. Diese wird im Schaukasten-Aushang in den Treppenhäusern genannt. Bitte beachten Sie: Die Hausmeister der Lehrerbau sind an Feiertagen sowie am Sonnabend und Sonntag außer Dienst und stehen somit nicht zur Verfügung!

## Online um eine Wohnung bewerben

Die Lehrerbau wird immer digitaler. Ab sofort haben alle Mitglieder die Option, ihre Wohnungsbewerbung online registrieren zu lassen. Auf der Website [www.lehrerbau.de](http://www.lehrerbau.de) wird jedes Wohnungsgesuch von unserem Partner-Portal Immomio erfasst. Interessenten beachten bitte, dass die Genossenschaft schriftliche Anfragen zu unserem neuen System aufgrund der großen Menge an Gesuchen nicht beantworten kann. Bei Fragen zur Registrierung wenden Sie sich bitte per Mail direkt an das Unternehmen Immomio: [kontakt@immomio.de](mailto:kontakt@immomio.de)



## Hallo Nachbar!

Immer wieder wird der Lehrerbau zugetragen, dass die Genossenschaftsmitglieder ihre Nachbarn nicht kennen. Früher war es gang und gäbe, dass sich der neu eingezogene Mieter bei seinen Nachbarn vorstellt. Diese Höflichkeitsgeste scheint leider auszusterben. Dabei wäre es doch so nett, mit dem Nachbarn mal eine Plauderei im Treppenhaus abzuhalten. Stattdessen ziehen sich die Mieter meist lieber in ihre eigenen vier Wände zurück – der Wunsch nach Anonymität scheint stärker zu sein als das Bedürfnis nach sozialen Kontakten im eigenen Umfeld. Die Folge: Das Miteinander einer Gemeinschaft leidet darunter. Das muss doch nicht sein: Machen Sie also den Anfang und sagen: „Hallo Nachbar!“

## MELDUNGEN



## Lehrerbau im Wahlvorstand

*Bei der Bundestagswahl 2021 halfen  
Mitarbeitende der Genossenschaft*

Bei zahlreichen Wahlen in den letzten Jahren war die Geschäftsstelle der Lehrerbau Wahllokal – insbesondere für die Bewohner der vielen Neubauwohnungen im Veilchenweg und im Grandweg. Bei der Bundestagswahl 2021 war das leider nicht der Fall. Obwohl die Lehrerbau mehrmals mit der Wahldienststelle Kontakt hatte, war es nicht möglich, dass unsere Mitglieder in unseren Räumen wählen konnten. Ein Grund dafür war, dass die Bundestagswahl am 26. September auch unter dem Zeichen von Corona stand. Es war aus Sicherheitsgründen nicht möglich, dass in unserer Geschäftsstelle gewählt werden konnte. Dafür sind die Räume einfach zu klein – die erforderlichen Abstände wären nicht einzuhalten gewesen.

Aber es waren ja nicht nur die Räume, die die Genossenschaft zur Durchführung von Wahlen stellte – es waren auch immer Aufsichtsratsmitglieder, Vorstandsmitglieder und Mitarbeitende der Lehrerbau unter den Wahlhelfern; diese gute Tradition wollten wir fortleben lassen. Diesmal eben in einem anderen Wahllokal!

Im Gymnasium Hoheluft waren dieses Mal Hans-Jürgen Krückemeier, Rüdiger Stierner und Reinhard Schimnick aus dem Aufsichtsrat, Martin Siebert aus dem Vorstand und Volker Klotz, einer unserer Hausmeister, im Wahlvorstand tätig. Uns hat es Spaß gemacht, einen kleinen Beitrag für unsere Demokratie zu leisten. Vielleicht weiß es nicht jeder, dass nicht der Staat oder die Stadt die Wahlen durchführt, sondern ganz normale Menschen wie du und ich.

Bei uns verlief alles reibungslos. Die Abstimmung konnte ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden, die Auszählung verlief problemlos. So freuen wir uns auf das nächste Mal. Vielleicht haben ja auch Sie, liebes Mitglied, Interesse, bei den nächsten Wahlen in einem Wahlvorstand mitzumachen.

*(Martin Siebert)*

## Was tun, wenn´s brennt?

*Tipps, die Leben retten können*

Statistisch gesehen kommt es in Deutschland alle zwei bis drei Minuten zu einem Wohnungsbrand. Schnell gerät man dann in Panik. Deshalb ist es wichtig, Ruhe zu bewahren und vor allem überlegt zu handeln. Die Lehrerbau gibt Tipps, wie Betroffene im Fall eines Brands richtig handeln:

- Ruhe bewahren.
- Bringen Sie sich in Sicherheit und wählen Sie anschließend den Notruf 112.
- Flüchten Sie nicht durch verrauchte Räume oder Flure. Brandrauch ist gefährlicher als Feuer, da er giftige Substanzen enthält.
- Nutzen Sie niemals den Aufzug – die Elektrik könnte ausfallen, der Aufzug bliebe dann stecken.

### Was tun, wenn der Weihnachtsbaum Feuer fängt?

Ein kleiner Brandherd kann mit Wasser gelöscht werden. Hilfreich ist es, immer einen kleinen Eimer mit Wasser neben den Baum zu stellen. Am besten löscht man einen brennenden Weihnachtsbaum aber mit einem Feuerlöscher.

### Was tun, wenn der Topf auf dem Herd brennt?

Schalten Sie zuerst den Elektroherd aus und stülpen Sie einen Metalldeckel (Topfdeckel) über das Feuer, um die Flammen zu ersticken. Nicht mit Wasser löschen!

### Was tun, wenn ein Elektrogerät brennt?

Trennen Sie das Gerät vom Stromnetz: Hauptsicherung ausschalten oder Netzstecker ziehen! Nicht mit Wasser löschen!

Achten Sie besonders in der Weihnachtszeit auf brennende Kerzen oder den Weihnachtskranz in der Wohnung und lassen Sie offenes Feuer niemals unbeaufsichtigt. Nur so ist ein sicheres Weihnachtsfest möglich.



**Auch Adventsgestecke**  
sollten immer auf Feuersicherheit geprüft werden.

Foto: Lehrerbau (1), Privatbay (1)

## LEHRERBAU



## Doppelt gemoppelt

*Im September fanden die Mitgliederversammlungen 2020 und 2021 statt*

**Am 7. September 2021** war es dann endlich soweit: Die Mitgliederversammlungen 2020 und 2021 konnten stattfinden. Beide Veranstaltungen wurden in der Zeit der Pandemie mehrfach geplant, verschoben, abgesagt – dies alles erfolgte intern in enger Abstimmung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand mit Blick auf die jeweilige Corona-Situation. Die Mitglieder wurden darüber stets informiert, und die Lehrerbau erhielt viel Verständnis.

Und nun war es schön, erstaunlich, dass fast 30 Mitglieder der Einladung folgten und es an dem ungewöhnlichen Ort in Billstedt zwei aufeinanderfolgende, aber sonst fast ganz normale, Versammlungen waren. Wir haben diesen Ort, den Gemeindesaal der katholischen Kirche Sankt Paulus, ausgewählt, da dieser Saal die Einhaltung der zum Zeitpunkt der Versammlung immer noch sehr strengen Corona-Regeln der Stadt Hamburg gut ermöglichte. Eine große Fläche, gute Lüftungsmöglichkeiten, getrennter Ein- und Ausgang – sehr gute Voraussetzungen für die Vermeidung von Infektionen. Natürlich fanden beide Versammlungen mit Maskenpflicht statt, also eine sichere Veranstaltung.

Über die wesentlichen wirtschaftlichen Daten haben wir bereits in der Sommerausgabe der *bei uns* berichtet. Während der Versammlung berichteten Vorstand und Aufsichtsrat von der oftmals nicht einfachen Arbeit unter den Bedingungen der Pandemie, zumal in dieser Zeit zwei Bauvorhaben abgeschlossen und erstmalig vermietet wurden. Gerade für eine Genossenschaft wie die Lehrerbau, die viel von persönlichen Kon-

takten und Beziehungen geprägt ist, war die „Kontaktarmut“ wirklich eine große Herausforderung. Wir konnten berichten, dass es uns mithilfe von E-Mails, Telefon und moderner Internettechnik gelungen ist, die Kontakte aufrechtzuerhalten und den Geschäftsbetrieb weiter auf gewohntem Niveau fortzuführen. Ebenso konnten die Bauvorhaben ohne Verzögerungen beendet und die weitere Planung fortgesetzt werden. Auch an dieser Stelle gilt noch einmal unser Dank unseren Mitarbeitern in der Geschäftsstelle und den Hausmeistern vor Ort, die auch unter diesen Bedingungen hervorragende Arbeit geleistet haben. Der Geschäftsbetrieb der Genossenschaft war nicht einen Tag ernsthaft gefährdet.

Nunmehr konnten endlich die Dividenden beschlossen werden, und die Auszahlung an die Mitglieder ist inzwischen erfolgt. Die Kandidaten für den Aufsichtsrat wurden alle einstimmig (mit wenigen Enthaltungen) gewählt und eine wichtige Entscheidung hinsichtlich der Ermöglichung von Ratenzahlungen bei Mietrückständen wurde von der Mitgliederversammlung beschlossen.

In einer Zeit verstärkter Polarisierung und aufgeregter Debatten, nicht selten auch mit persönlichen Angriffen und Verletzungen, ist es eine tatsächliche Freude zu spüren, dass unsere Genossenschaft an dem gemeinsamen Ziel des sicheren und gerechten Wohnens in stabilen Nachbarschaften arbeitet. Die Lehrerbau bedankt sich bei allen Teilnehmern für die angenehme Versammlung in freundschaftlicher Atmosphäre.

*(Martin Siebert)*

Foto: AdobeStock (1)



## Nachhaltigkeit hinter glänzenden Fassaden

*Die Gebäude von Hadi Teherani prägen das Gesicht der Stadt*

In den vergangenen 20 Jahren ist Hadi Teherani zum bedeutendsten Hamburger Baumeister geworden. Ein erstes Ausrufezeichen setzte er 2000 mit dem Polizeipräsidium in Alsterdorf. Zehn Blöcke verzweigen sich so um einen Rundbau, das sie den Stern bilden, der der Polizei als Abzeichen dient.

Architektur bestimmt den Alltag: durch das Aussehen der Häuser, vor aber allem dadurch, wie die Menschen sich in ihnen fühlen. Architekten haben wesentlichen Einfluss auf die Befindlichkeiten ihrer Zeit. Das meinte die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Dorothee Stapelfeldt, als sie Teherani anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Dezember 2020 einen „Gesellschaftsgestalter“ nannte.

Teherani wurde am 2. Februar 1954 in der iranischen Hauptstadt Teheran geboren, kam aber



**Der Berliner Bogen** überwölbt einen Kanal in Hammerbrook. Vor dem Eingang stehen Bäume.

bereits als Sechsjähriger nach Hamburg. Er studierte in Braunschweig und war zunächst Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Hochschule in Aachen. 1991 gründete er zusammen mit Jens Bothe und Kai Richter das Architekturbüro, das vom Elbberg aus die Bauten plant, die sich seither mit Teheranis Namen verbinden.

Bei einem 2001 eingeweihten Bürogebäude in Hammerbrook hat Teherani ein Problem berücksichtigt, das aktuell dringlich geworden ist: Energieeffizienz. Der wegen seiner Nähe zur U-Bahn-Station Berliner Tor so genannte Berliner Bogen ist ein Haus im Haus. Eine 36 Meter hohe Glashülle mit einer Spannweite von 70 Metern und 140 Metern Länge umschließt einen massiven Bau für mehr als 1.200 Arbeitsplätze. Durch den Puffer zwischen Kern und Hülle können die Büros natürlich belüftet und

Fotos: Rupprecht

Fotos: Rupprecht (2), Peter Bergmann (Portrait)

die Hälfte der Heizkosten vergleichbarer konventioneller Bauten eingespart werden. Die Konstruktion, die einen Kanal überwölbt, enthält außerdem sechs überdachte Wintergärten mit Bäumen.

Wintergärten, vier an der Zahl, befinden sich ebenfalls im Deichtor Center von 2002 an der Willy-Brandt-Straße. Wie beim Berliner Bogen ist der Innenbau mit Glas ummantelt, sodass die Kosten für Heizung und Belüftung verringert werden können. Die Idee zur Kühlung mit natürlicher Luftzirkulation hat Teherani alten Gebäuden in seiner iranischen Heimat abgeschaut. Das zehngeschossige Deichtor Center entstand als Vermittlung zwischen dem historischen Kontorhausviertel und der damals erst im Entstehen begriffenen Hafencity. Sein dreieckiger Grundriss bietet Ansichten, die an das benachbarte, 1924 von Fritz Höger vollendete Chilehaus erinnern.



**Das Deichtor Center** erinnert an das Chilehaus.



**Das Dach des Dockland** an der Van-der-Smissen-Straße kann über eine Freitreppe mit 140 Stufen bestiegen werden.

War Teherani bis dahin auf Brachen tätig geworden, gab es um seine Europa Passage von 2006 eine Kontroverse. Sie befindet sich mitten im Herzen der Stadt zwischen Jungfernstieg und Mönckebergstraße, und für die Shopping-Mall musste das denkmalgeschützte Europahaus abgerissen werden. Die eigentliche Passage erstreckt sich über fünf Stockwerke, mit den umliegenden Büro- und Parkgeschossen umfasst der Komplex 16 Etagen. Der Eingang aus Naturstein am Ballindamm passt sich den benachbarten Gebäuden an. Umso spektakulärer ist es drinnen. Während die anderen Hamburger Passagen zwischen Rathaus und Gänsemarkt den Ursprüngen der Bauform im Paris des 19. Jahrhunderts ähneln, bei denen



**Hadi Teherani** ist berühmt für seine elegante Formsprache. Der Architekt ist seit 1999 Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg.

enge Geschäftsgassen lediglich mit Glas überdacht wurden, steht die Europa Passage den Megamalls in den USA und Kanada näher.

Die Europa Passage ist das mit Abstand meistbesuchte Werk von Teherani. Das im selben Jahr 2006 fertig gestellte Dockland am Hafen gehört als Touristenattraktion zu den am häufigsten fotografierten Gebäuden der Stadt. Die sieben Büroggeschosse sind als Parallelogramm angelegt, das sich um 24 Grad neigt und rund 40 Meter vom Ufer über die Elbe ragt. Es wirkt wie ein Schiff an Land.



**Die Tanzenden Türme** an der Reeperbahn sind 85 und 75 Meter hoch und sollen den „Spirit von St. Pauli“ abbilden. Hinter Glas und Stahl verbirgt sich ein nachhaltiges Konzept.

**Die Europa Passage** in der Innenstadt überspannt fünf Stockwerke. Sie bietet Platz für etwa 120 Geschäfte mit 30.000 Quadratmetern. Inclusive der Büro- und Parkgeschosse kommt man auf 16 Etagen.

**Technisches Rathaus** an der Kümmellstraße in Eppendorf.

**Baustelle des Deutschlandhauses** am Valentinskamp Ecke Dammthorstraße.



„Dass die Menschen über meine Gebäude sprechen, ist genau der Mehrwert“, sagt Teherani. „Dass die Leute sehen, es ist kein gewöhnliches Gebäude.“ Doch er kann auch anders. Zwar wird er vorrangig mit Aufsehen erregenden, einzeln stehenden Bauwerken in Verbindung gebracht, hat aber ebenso Dezentres geschaffen. Wie das Technische Rathaus von 2009, in dem die Abteilungen für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt des Bezirksamts Nord untergebracht sind. Es entstand im Zuge einer Neugestaltung des Areals, die 2007 mit der Aufgabe des Karstadt-Kaufhauses Eppendorf begann. Das Gebäude blieb erhalten und wurde zu Büros, Läden und Restaurants umgebaut. Aus dem Parkplatz davor wurde eine Piazza, auf dem zwei Mal in der Woche ein Markt stattfindet. Teherani nahm die Maße des Altbaus auf und setzte daran weiße, an den Ecken gerundete Metallpaneele, die sich mit Fensterbändern abwechseln. Wie beim Dockland drängt sich die Assoziation zu einem Schiff auf.

„Die Idee war, den Spirit von St. Pauli im Gebäude zum Ausdruck zu bringen, deshalb hat es diese dynamische Form bekommen.“ Damit meint Teherani die 2012 fertiggestellten Tanzenden Türme, die sich 85 und 75 Meter hoch am Eingang der Reeperbahn erheben und inzwischen zu den Wahrzeichen der Stadt gehören. Wie bei seinen anderen Entwürfen steht hinter der Fassade ein Konzept, das auf Nachhaltigkeit, Hygienekomfort und Wassereinsparung Wert legt.

Längst errichtet er nicht nur den leeren Raum, sondern stattet auch das Innere aus. In seinem Katalog als Designer finden sich Bürostühle, Leuchten, Tapeten und Sanitäröbekte. 2011 hat er sogar ein E-Bike entworfen.

Zur Zeit entsteht am Gänsemarkt das Deutschlandhaus für Büros, Wohnungen und Gastronomie, bei dem Teherani den typisch hanseatischen Rotklinker einsetzt. Außerdem hat der Bau der U-Bahn-Linie 5 begonnen. Mit dem Entwurf der Haltestellen wurde Teherani beauftragt. Wie er diese Aufgabe gelöst hat, werden die Fahrgäste erst in einem Jahrzehnt erfahren können. (Uwe Ruprecht)

Fotos: Ruprecht

## MELDUNGEN



# Es grünt so grün im Innenhof

Die Hochbeete im Hammer Hof – ein Erfahrungsbericht

„Toll“, sagte meine Tochter, als ich ihr vorlas, dass bei uns ein Hochbeet im Innenhof geschaffen werden würde, für das man eine Patenschaft übernehmen kann. „Los, Mama, das machen wir, dann können wir auch endlich mal Erdbeeren pflanzen!“ Sie war schon lange etwas neidisch auf die Erdbeeren des Nachbarn über uns, die manchmal zum Anbeißen von seinen Balkonkästen herunter ragten, welche sie am Liebsten zusammen mit ihrem kleinen Bruder von unten abgeerntet hätte, weil ihre Mama die Balkonkästen immer „nur“ mit Zierpflanzen bestückt.

Gesagt, getan. Wir übernahmen eine Patenschaft: Seit Anfang Mai sind wir nun also stolze Paten eines der fünf Hochbeete in unserem Innenhof. Nun sind wir bisher aber gar keine erfahrenen Gärtner und kamen auch erst ein paar Wochen später dazu, unser Beet zu bepflanzen. Zur Aussaat war es eigentlich schon etwas zu spät. Also mussten bereits angezogene Pflanzen her.

Wir gestalteten unser Beet also wie folgt: 2-mal Gurken, 2-mal Physalis, 1-mal Tomate, 3-mal Erdbeeren,

2-mal Kapuzinerkresse (mit hübschen orangefarbenen essbaren Blüten!), 1-mal Marzipansalbei (das klang so exotisch, musste ich kaufen) und zum dekorativen Abschluss noch 2-mal lilafarbenen Lavendel.

Man merkt schon beim Lesen: Ich bin da etwas zu gestalterisch herangegangen mit dem Ziel, das Beet zu befüllen, damit es von Anfang an auch schön aussieht – die Zierpflanzenmama halt. Doch die Augen waren viel zu groß beim Kauf. Mit einigen Lavendelpflanzen beschenkte ich noch eine Nachbarin, da sie nicht mehr ins Beet passten. Nun konnte man den Pflanzen quasi täglich beim Wachsen zusehen! Unsere Gurken und auch die benachbarten Zucchini wucherten förmlich über die Beete. Einige andere Pflanzen waren schon gar nicht mehr zu sehen. Aber unsere Erdbeere trug bald auch eine Blüte. Wir freuten uns auf die erste Ernte und merken uns für das nächste Jahr: Weniger ist mehr!

Eines jedoch steht fest: Die Beete schmücken den Innenhof sehr und scheinen allen Paten sehr viel Freude zu bereiten! (Melanie Mittag)



# Richtig Heizen und Lüften

Die Heizperiode hat begonnen. Aus diesem Grund gibt die Lehrerbau einige Hinweise zum richtigen Heiz- und Lüftungsverhalten.

In der Vergangenheit hat die Genossenschaft mehrmals Feuchtigkeitsmesser und informative Broschüren mit Tipps zum „richtigen“ Heizen und Lüften verteilt. Es ist nachvollziehbar, dass viele Mitglieder wegen der stark gestiegenen Energiepreise ihr Heizverhalten geändert haben. Dennoch muss darauf geachtet werden, dass falsches Heizen und Lüften die Bildung von Feuchtigkeitsschäden in den Wohnungen begünstigen kann

Wer Interesse an der Broschüre hat, wende sich bitte an den zuständigen Hausmeister oder unsere Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle.



*Buchgutschein gewinnen*

## Vor welchen berühmten Häusern befindet sich dieses „Kunstwerk“?

### Auflösung des Bildrätsels aus Heft 3/2021:

Man stelle sich nur einmal vor: In Hamburg wird ein neuer zentraler Bahnhof gebaut. Ein Architektenwettbewerb wird ausgeschrieben, den ein renommiertes Büro gewinnt. Dann schaltet sich der Bundespräsident ein, bezeichnet den Entwurf als „einfach scheußlich“ und flugs wird nachgebessert. Mit anderen Protagonisten ist das so geschehen beim Bau des Hauptbahnhofs anno 1900. Auf Geheiß von Kaiser Wilhelm II. passierte Folgendes: Die Jugendstilelemente im preisgekrönten Entwurf des Berliner Büros Reinhardt & Süßenguth

mussten durch Formen der Neorenaissance ersetzt werden. Deshalb wirkt das Gebäude heute weniger filigran und verschnörkelt, sondern hat einen eher burgartigen Charakter.



**Der Hauptbahnhof** ersetzt seit 1906 die vier Kopfbahnhöfe: den Berliner Bahnhof, den Lübecker Bahnhof, den Bahnhof Klostertor und den Hannoverschen Bahnhof.

Die mächtige Glas-Eisenkonstruktion wurde in vierjähriger Bauzeit im alten Wallgraben, auf den Fundamenten des alten Steintors und den ehemaligen Friedhöfen St. Georg und St. Jacobi errichtet. Vorbild der am 5. Dezember 1906 eröffneten größten deutschen Bahnhofshalle war die anlässlich der Weltausstellung von 1889 in Paris konstruierte „Galerie des Machines“.

Heute ist der 37 Meter hohe, 73 Meter breite und 121 Meter lange Hauptbahnhof der wichtigste Eisenbahnknoten der Hansestadt mit bis zu einer halben Million Reisenden täglich. Zum Ensemble gehören zwei U-Bahnhöfe und eine S-Bahn-Station.

### Hier können Sie, liebe Leserin und lieber Leser,

testen, wie gut Sie Hamburg kennen. Schicken Sie die richtige Lösung per Mail an [caroline.brandt-illner@lehrerbau.de](mailto:caroline.brandt-illner@lehrerbau.de) oder per Postkarte an folgende Adresse: Lehrerbau, Stichwort: Hamburg-Rätsel, Lokstedter Stein-damm 74a, 22529 Hamburg. Einsendeschluss: 15. Dezember 2021.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen **Bücher-gutschein über 25 Euro**, einzulösen im Buchladen Osterstraße (Osterstraße 171, 20255 Hamburg).

Die richtige Lösung aus Heft 3/2021 lautet: **Hauptbahnhof.**

Den Buch-Gutschein hat Michael S.-V., 21075 Hamburg, gewonnen.

**Herzlichen Glück-wunsch!**

Fotos: stahlpress

Foto: Sutton Verlag

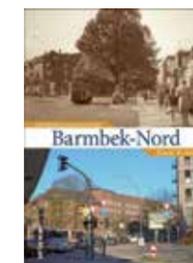
## Bombardiertes Barmbek



Man muss kein Nostalgiker sein, um zu bedauern, dass der nördliche Teil des 1271 als Bernebeke erstmals urkundlich erwähnten Dorfs in den vergangenen Jahrzehnten an Charme verloren hat. Daran sind vor allem die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg schuld.

Beim Vergleich historischer Fotos mit aktuellen Aufnahmen kommt Wehmut auf: Das Verwaltungsgebäude der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie, der Barmbeker Bahnhof, die Wohngebäude in der Drosselstraße oder der von Bomben völlig zerstörte und vom Ring 2 zerschnittene Habichtsplatz – ästhetische Aspekte und die Aufenthaltsqualität scheinen bei der Stadtentwicklung von Barmbek-Nord eine eher untergeordnete Rolle gespielt zu haben. Und das ist noch vorsichtig formuliert.

So ist zum Beispiel der von Fritz Schumacher ursprünglich für den Stadtteil als zentrale Park- und Erholungsfläche entwickelte Habichtsplatz nach seiner Zwischennutzung als Spielplatz zu einer reinen Verkehrsfläche, sprich: zu einem unwirtschaftlichen Ort, umgewandelt worden. Auch die ringsum neu entstandenen Wohngebäude können mit dem einst von Schumacher ausgeklügelten Ensemble nicht mithalten. *Tempi passati!* (Volker Stahl)



Silke Rückner, Katja Krumm: *Barmbek-Nord. Einst&jetzt*, Sutton Verlag, Erfurt 2021, 122 Seiten, 19,99 Euro

## Neuer Service

**Aufgrund der Pandemie** hat die Lehrerbau zuletzt auf die Durchführung der wöchentlichen Sprechstunde zum Wohle der Mieterinnen und Mieter, aber auch ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verzichtet. Nichtsdestotrotz sind wir stets für Sie da. Wir wollen zukünftig flexibler sein und Ihre Bedürfnisse bei der Terminierung der sogenannten „Sprechstunde“ stärker berücksichtigen. Deshalb haben Sie ab sofort die Möglichkeit, persönliche und vor allem individuelle Termine mit der Lehrerbau zu vereinbaren. Dies ist via Videocall, per Telefon oder auch persönlich bei Ihnen Zuhause möglich.

Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Sorgen, Probleme und Anregungen und freuen uns auf die Kontaktaufnahme. Selbstverständlich erreichen Sie uns stets per Mail oder per Telefon zu unseren Geschäftszeiten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn wir die Termine selbstverständlich nur unter Berücksichtigung der derzeitigen Corona-Regeln durchführen können. Bis auf Weiteres gelten bei der Lehrerbau die sogenannten A-H-A Regeln (A=Abstand halten, H=Hygieneregeln beachten, A=Alltag mit Maske).



## Prima Klima

*Der Weg in die Klimaneutralität wird von allen Bürgern einiges abverlangen. Doch es gibt auch gute Nachrichten: Der Strom der Lehrerbau, also der Strom für die Treppenhäuser, die Geschäftsstelle, die Aufzüge, die Beleuchtung der Außenanlagen, aber auch der Betriebsstrom für Heizungsanlagen ist Ökostrom aus Wasserkraft – und der ist klimaneutral!*



Ein neuer Grillplatz im Jugendzentrum „Manna“ in Volksdorf: Mitarbeiter der Firma Concept People unterstützen den Bau am Malteser Social Day 2021.

## Blick über den Tellerrand

Der Malteser Social Day schärft in Firmen den Blick fürs Soziale

Zahlreiche Unternehmen engagieren sich regelmäßig für einen guten Zweck und unterstützen soziale Einrichtungen mit tatkräftiger Arbeit. Die Malteser organisieren jährlich einen Social Day und begleiten Firmen bei ihren Einsätzen vor Ort.

Am Ende des Tages profitieren alle – sowohl die Einrichtung, der konkrete Hilfe zuteil wird, als auch die Freiwilligen, die über ihre ehrenamtliche Arbeit neue Erkenntnisse gewinnen. Der Malteser Social Day, der jedes Jahr im September stattfindet, ermöglicht Firmen einen Einblick in den sozialen Bereich. Zugleich bietet die Aktion die Gelegenheit, sich im Team direkt vor Ort einzubringen, dicht am Geschehen zu sein und damit einen Blick

über den Tellerrand zu wagen. Einmal im Jahr entstehen so Brücken zwischen erfolgreichen Unternehmen und gemeinnützigen Projekten.

Das Konzept ist denkbar einfach: Teilnehmende Teams helfen bedürftigen Menschen, übernehmen Renovierungsarbeiten an Schulen oder unterstützen soziale Einrichtungen, indem sie beispielsweise Kinder oder ältere Menschen bei gemeinsamen Ausflügen begleiten. Die Malteser vermitteln die Projekte nach Bedarf und stellen verschiedene Gruppen zusammen, die genau dort unterstützen, wo ihr Einsatz besonders gebraucht wird.

Auf diese Weise wurde in diesem Jahr unter anderem ein neuer Grillplatz im Malteser Jugendzentrum Manna in Volksdorf geschaffen. Sieben Mitarbeiter der Firma Concept People, die in ihrem Berufsalltag Software entwickeln, haben einen Tag lang in Teamwork eine Feuerstelle aus Stein gebaut, Holzbänke von Moos und Schmutz befreit und den dazu gehörigen Grillplatz auf Vordermann gebracht. Ihre Kolleginnen und Kollegen hatten währenddessen im nahe gelegenen Malteser Hospiz-Zentrum alle Hände voll mit Gartenarbeit zu tun. Das sechsköpfige Team kürzte derweil Bäume und Sträucher, bearbeitete Blumenbeete, jätete Unkraut und füllte so einen großen Container mit Gartenabfällen. Eine schweißtreibende Angelegenheit, die für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht alltäglich war. Trotz körperlicher Anstrengung freute sich das Team über die Abwechslung, zumal der Einsatz für eine gute Sache war. So sehe man am Ende des Tages, was man für wen getan habe, sagte eine Mitarbeiterin zufrieden.

Neben dem Teambuilding hat der Seitenwechsel auch viele weitere positive Nebeneffekte. Im Rahmen der Veranstaltung stellten die beiden Einrichtungsleitungen die Arbeit der Malteser und die jeweiligen Dienste

und deren Aktivitäten vor. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen dabei zum ersten Mal mit dem Thema Sterbebegleitung in Berührung, was zu einem intensiven Austausch führte. Und im Jugendzentrum Manna fand sich nach ge-

taner Arbeit kurzerhand eine Gruppe aus Mitarbeitern und Jugendlichen zusammen, die gemeinsam eine Runde Basketball spielten. Eins ist sicher: Ein Social Day bei den Maltesern ist alles, nur nicht langweilig!

### INFO:

Malteser Social Day,  
Projektleitung:  
Christian Budde,  
Tel. 0177-4131044, E-Mail:  
christian.budde@  
malteser.org

Foto: Malteser

## Ein einziges Seufzen, Ächzen und Stöhnen

Lehrerbau-Mitglied Ursula Prückner über den Herbst (des Lebens)



Unlängst habe ich ein Herbstessen gemacht. Drei geimpfte Freunde, zwei Männer und eine Frau, hatte ich eingeladen. Doch gleich nach ihrer Ankunft entwickelte sich das Gespräch, wenn man den schönen Anlass bedenkt, in eine seltsame Richtung. Ich erinnere es so:

Anton betritt den Raum, wirft die Jacke von sich und sagt zu mir, noch atemlos: „Ich muss dir was Krasses erzählen.“ „Ja?“, sage ich, schon recht neugierig, „was Krasses?“ „Ich habe auch was, was Superkrasses ...“, flechte ich ein. „Du kennst doch den Emil“, sagt Anton und lässt sich nicht abbringen, „der hat es nicht geschafft, 112 an die Strippe zu kriegen. Ist doch 'n Ding, nicht? War irgendwo in der Walachei und kriegte einen Herzinfarkt. 112 meldete sich nicht. Da hat er einen Freund angerufen, der hat 112 angerufen und 112 zu ihm geschickt.“

„Oh, was für'n Herbst“, sage ich und will nun loslegen, da grätscht mir Magnus dazwischen. „Leute, ich bin ziemlich fertig. Gestern ist was Schlimmes passiert. Ich fahre im Auto und überhole meinen netten Nachbarn. Er fährt auf dem Fahrrad. Ich hupe, er winkt noch. 20 Minuten später rammt ihn ein Laster. Intensivstation. Von einer Sekunde zur

anderen.“ Er seufzt: „Oh, was für'n tiefer Herbst.“ Camilla erzählt auch Düsteres: „Ja, und von meinem Freund auf Kuba ist die Oma gestorben, an presión, das sagen die da, glaube ich, für Bluthochdruck, presión.“

Jetzt bin ich dran: „Neulich war ich im Krankenhaus. Hatte Vorhofflimmern. Die Ärzte planten einen Elektroschock am Herzen.“ „Ooooha“, sagt Anton. „Ja, genau ...“, sage ich. Magnus grätscht mir wieder dazwischen: „Hatte ich auch schon mal, sogar schon zweimal“, und will sich an seinen Erlebnissen weiden. Aber ich übertöne ihn, jetzt bin ich dran: „Wie ich so im OP liege, verkabelt, kurz vor der Narkose, da springt mein Herz doch von selbst wieder in den Sinusrhythmus.“ „Für dieses Mal Glück gehabt“, verpasst mir genüsslich der grundpessimistische Magnus. „Was haben wir bloß für Themen ...“, sinniert Anton. „Ist ja klar“, sagt Camilla, „das alles passiert doch hauptsächlich im Herbst.“ „Hej, wir sind ja selbst alle schon im Herbst“, ächzt Magnus. „Ja, im tiefen Herbst“, seufze ich. „Hach ja ...“, seufzen nun alle. Ein einziges Seufzen, Ächzen und Stöhnen ist das!

Die Stimmung scheint dahin. Aber ich habe noch Stoff, um das Ruder herum zu reißen. „Nach dem Krankenhaus brauchte ich einen Arzttermin“, erzähle

ich schnell weiter. „Also maile ich an die Praxis. An sich genügt ja ein einziger Satz. Aber den garniere ich mit der effektvollen Veranschaulichung des wunderbaren Geschehens im OP. Mir kommt gar nicht in den Sinn, dass das für einen Arzt vielleicht etwas Alltägliches ist.“ Die Freunde glucksen, schon erheitert: „Das bist so typisch du.“

Aber das irritiert mich nicht, ich fahre fort: „Im Gespräch mit dem Arzt will ich persönlich schildern, was mir widerfahren ist. Ich sprudele drauflos, da stoppt er mich: „Ja, ja, ich weiß. Schon liegen Sie im OP, schon sind Sie verkabelt ...“. Ich stutze. Er zitiert meinen E-Mail-Text! Macht er sich lustig? Egal, dann stelle ich eben stur meine Fragen. Ich frage, und der nette, kompetente Arzt erklärt und erklärt und erklärt. Sein Lächeln gefriert allmählich, seine Arme fangen an zu zappeln, sein Oberkörper windet sich. Mir scheint, es zappelt und windet sich hier seine eisern beherrschte Ungeduld. Ich kann ihm nur noch halb folgen, denn jetzt fesseln mich seine unruhig werdenden Füße unter dem Schreibtisch. Oh nein, denke ich, gleich fängt er auch noch an zu scharren.“

An der Stelle lachten wir alle herzlich, und in dieser gelösten Stimmung servierte ich endlich den ersten Gang meines Herbst-Menüs.

Foto: Pixabay

## So geht Sparen – bis zu 3 Prozent Zinsen auf dem Kinderkonto

Ob für den neugeborenen Familiennachwuchs, von Oma und Opa für das erste Taschengeld, oder zum Schulanfang versteckt in der Schultüte: Sparen will gelernt sein und sollte von Anfang an Spaß machen. Am besten mit einer Verzinsung auf einem Kinderkonto ab dem ersten Euro. Das VR-StartKonto unseres Kooperationspartners Hamburger Volksbank bietet bis zu 3,00 % Zinsen pro Jahr und vieles mehr.

### Vorteile von Anfang an

Für die ersten Schritte im Umgang mit dem ersten eigenen Geld sollte mehr drin sein als allein ein Sparschwein: gute Zinsen, gute Bedingungen - und ein Konto, das mitwächst:

- Kostenlose Kontoführung bis 18 Jahre<sup>1)</sup>
- Guthabenzinsung bis zu 3,00 % pro Jahr<sup>2)</sup>
- Kostenlose Bargeldauszahlung an über rund 17.300 Geldautomaten der Volksbanken Raiffeisenbanken
- kostenloses OnlineBanking – auch über die App für das Smartphone

- bargeldloses Bezahlen mit der girocard (Debitkarte)

### Das „ideale Sparschwein“ mit lohnenden Zinsen

Die Zeiten der lohnenden Zinsen sind vorbei? Nicht mit dem VR-StartKonto für unsere Sparanfänger. Die Hamburger Volksbank bietet mit einem attraktiven Zinssatz das beste Sparschwein Hamburgs:

- 3,00 % p.a. bis zu einem Konto-Guthaben bis 500 Euro<sup>2)</sup>
- 0,10 % p.a. bei einem Guthaben über 500 Euro bis 1.000 Euro<sup>2)</sup>

### Wir sind für Sie da

Seit vielen Jahren bietet Ihnen die Hamburger Volksbank als Mitglied Ihrer Wohnungsbaugenossenschaft ein exklusives Mehrwertpaket. Das Di@log-Team steht Ihnen als direkter persönlicher Draht zur Verfügung – von Montag bis Freitag von 7:00 bis 19:00 telefonisch oder per Whats-

App unter 040 3091-00, oder per Mail über [service@hamvoba.de](mailto:service@hamvoba.de). Alle Infos und die Möglichkeit Ihr Konto gleich online zu eröffnen finden Sie hier: [www.hamburger-volksbank.de/vorteilspaket](http://www.hamburger-volksbank.de/vorteilspaket)

Jetzt online  
kostenloses  
Konto eröffnen:



## Die goldene girocard für Mitglieder<sup>1)</sup>



Sichern Sie sich jetzt Ihre Vorteile mit der goldenen girocard (Debitkarte) für Mitglieder und Angehörige<sup>2)</sup>.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Wohnungsgenossenschaft und der Hamburger Volksbank.

Die Kolleginnen und Kollegen vom Team Di@log freuen sich auf Ihren Anruf unter Telefon 040/ 30 91 - 00 oder unter [www.hamburger-volksbank.de](http://www.hamburger-volksbank.de)



### Wählen Sie nach Ihren Bedürfnissen und sparen Sie bis zu 170 Euro im Jahr.

- Das wirklich kostenlose Girokonto<sup>3)</sup>  
Kostenlos Bargeld an über 17.600 Geldautomaten und persönliche Beratung – ohne Kontoführungsgebühren und mit einem Freibetrag für Negativzinsen
- Der unschlagbar faire Dispokredit  
VR-DispoKredit (eingeräumte Kontoüberziehung)<sup>3)</sup>
- Die kostenlose Kreditkarte  
Wählen Sie aus unserem Kreditkartenangebot die Visa oder MasterCard® als Classic- oder GoldCard.
- Die günstigen Tarife für die Hausrat- und Haftpflichtversicherung  
Genießen Sie das Gefühl, rundum geschützt zu sein – zum Vorteilspreis!
- Der Sparvorteil bei der staatlich geförderten Riester-Rente  
Effektiv für das Alter vorsorgen mit einem exklusivem Mitgliedervorteil.
- Der Konto-Umzugsservice  
Die Hamburger Volksbank erledigt alle Formalitäten für Sie. Natürlich kostenlos.
- Die persönliche Beratung  
Wir sind auf allen Wegen für Sie da – persönlich, telefonisch und digital.

1) Angebot befristet bis 31.12.2021

2) im selben Haushalt lebende Personen

3) veränderlicher Jahres-Sollzinssatz bei quartalsweisem Rechnungsabschluss; Bonität vorausgesetzt  
Den aktuellen Zinssatz können Sie dem Preisaushang beim VR-KomplettKonto entnehmen.



HAMBURG IM SCHNEE

## Heiße Tipps für die kalte Jahreszeit

Verschneite Landschaften sucht man in Hamburg meistens vergebens. Auf Winterabenteuer müssen Sie deswegen aber nicht verzichten.



### Huzur im Hamam

Regen, Wind und Kälte gehören zum Hamburger Winter wie Lavendel in die Provence. Wenn es aber selbst für hartgesottene Hanseaten zu ungemütlich wird, können wir als Alternative zu Couch und Kuscheldecke einen Besuch im „das Hamam“ in Wilhelmsburg empfehlen. Im wunderschönen türkischen Bad können Sie sich von Wassergüssen, einer traditionellen Schaumwäsche, verschiedenen Körper-Peelings und diversen Massageangeboten verwöhnen lassen, um somit Huzur zu finden, zu Deutsch: „Gelassenheit“, „Ruhe“ und „Einklang mit sich selbst“. Vermutlich hat das eigene Badezimmer diese Annehmlichkeiten nicht immer zu bieten?

*das Hamam. Veringweg 4, 21107 Hamburg. [www.das-hamam.de](http://www.das-hamam.de)*



### Deichromantik in der Stadt

Einer der schönsten Orte für einen ausgedehnten Winterspaziergang ist die Veddel. Der Deich an der Harburger Chaussee schafft problemlos den Spagat zwischen urbanem Industriecharme und erholsamer Natur. Die entspannende Auszeit vom Trubel der Großstadt ist jedenfalls nur eine kurze Bahnfahrt entfernt.

*Ab S-Bahn Veddel über die Harburger Chaussee Richtung Freihafen, dann durch den alten Elbtunnel zurück Richtung City.*

### Holiday on Ice

Mangels rasanter Abfahrtspisten wird Hamburg nie den Status eines Sotschi oder eines Lillehammer erreichen. Vielleicht gibt es deswegen die in Hamburg einzigartigen „Skiferien“ im März: damit die Hanseaten auch mal in den Genuss von Wintersport kommen. So weit reisen müssen Sie allerdings gar nicht. Denn einer ganz klassischen Disziplin können Sie mitten in der Stadt, genauer gesagt inmitten der idyllischen Parkanlage Planten un Blumen, nachgehen: Hier bietet die EisArena auf 4300 m<sup>2</sup> eine der größten Eislaufbahnen Europas unter freiem Himmel. Wer braucht da noch olympisches Niveau?

*EisArena Hamburg. Holstenwall 30, 20355 Hamburg. [www.eisarena-hamburg.de](http://www.eisarena-hamburg.de)*

# Bauboom ade?

*Seit Monaten steigen die Baupreise. Mehr als 4.000 Euro kostet in Hamburg inzwischen der Quadratmeter einer neu gebauten Wohnung. Experten sehen längst die Wohnungsbauziele der kommenden Jahre in Gefahr.*



**Hohe Kosten an allen Ecken und Enden:** Neubauprojekte werden immer teurer.

Foto: iStock.com/Caneetti; Text: Oliver Sching

**D**ie Stimmung war gut, Anfang Juli im Hamburger Rathaus. Als Vertreter von Stadt, der Bezirke und Wohnungswirtschaft in aller Öffentlichkeit das neue Bündnis für das Wohnen unterschrieben. Mehr als ein Jahr nach der Bürgerschaftswahl hatte man um die Bündnisinhalte gerungen. Über eines allerdings waren sich alle Beteiligten rasch einig: Auch in der kommenden Legislaturperiode sollen Jahr für Jahr rund 10.000 Wohnungen – mindestens 3.000 davon öffentlich gefördert – gebaut werden.

Es ist vor allem der rot-grüne Senat, der diese Zahl in den Vordergrund stellt. Den Fachleuten hingegen ist klar, dass die Absicht, Jahr für Jahr eine so große Zahl von Wohnungen zu errichten, eine echte Herausforderung darstellt. Der Grund: Es mangelt zunehmend an Bauflächen. Dieser Mangel ist paradoxerweise eine Folge des boomenden Wohnungsbaus in den vergangenen zehn Jahren. Fast 100.000 Wohnungen wurden seit 2011 in Hamburg errichtet.

## Kostengünstige Baugrundstücke sind bebaut

Das habe dazu geführt, dass „alle leicht erreichbaren Früchte inzwischen gepflückt sind“, sagt Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen, dem die meisten Hamburger Genossenschaften angehören. Will heißen: Jene Grundstücke, die sich leicht und kostengünstig erschließen ließen, sind längst bebaut. Pergolenviertel, Neue Mitte Altona, Lokstedt, HafenCity, Neugraben-Fischbek – es gibt kaum einen Stadtteil in der Hansestadt, in dem Wohnungsbaugenossenschaften in den vergangenen Jahren keine bezahlbaren Wohnungen errichtet haben.

Angesichts dieser Erfolgsgeschichte ist nachvollziehbar, dass Baugrundstücke, die jetzt von der Stadt angeboten werden, schwieriger – und damit kostspieliger – zu bebauen sind. Natürlich bieten Hamburgs Osten, der Kleine Grasbrook oder Wilhelmsburg große Potenziale. Aber mal ist

**„Für Unternehmen, die Wohnraum zu bezahlbaren Preisen anbieten, ist es nur noch in Ausnahmen möglich, guten Gewissens ein Bauprojekt zu starten.“**

es der schwierige Baugrund, der die Bebauung teurer werden lässt, mal ist es die fehlende Infrastruktur. Dass die Stadt Baugrundstücke künftig vor allem im Wege des Erbbaurechts vergeben will, macht die Angelegenheit nicht einfacher.

Eine Folge der Grundstücksknappheit sind steigende Bodenpreise: 850 Euro müsse ein Wohnungsunternehmen im Durchschnitt inzwischen in Hamburg für einen Quadratmeter Bauland bezahlen, hat die Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen (Arge) im Auftrag der Stadt ausgerechnet. Wobei oftmals die 1.000-Euro-Schwelle überschritten wird. Zwischen 2016 und 2020 haben sich die Kosten für ein Baugrundstück um fast 30 Prozent erhöht. Zum Vergleich: Die Lebenshaltungskosten stiegen in diesem Zeitraum um 5,5 Prozent.

## Atemberaubender Anstieg der Baukosten

Und als würde das alles noch nicht reichen, erleben die Wohnungsgenossenschaften in diesen Tagen einen geradezu atemberaubenden Anstieg der Baukosten: Seit gut einem Jahr sind die Preise für Latt- und Schalholz sowie für Holzfaserdämmstoffe um bis zu 100 Prozent, mancherorts

sogar um 200 Prozent gestiegen. Betonstahl verteuerte sich um bis zu 35 Prozent, Bitumen um bis zu 45 Prozent. Hinzu kommen Lieferengpässe aufgrund der Corona-Pandemie.

Dieser sprunghafte Anstieg setzt auf bereits seit Jahren kontinuierlich steigende Baupreise auf. Als Folge müssen derzeit in Hamburg für den Bau einer Wohnung im Durchschnitt mehr als 4.000 Euro pro Quadratmeter bezahlt werden. Das bedeutet: Eine Genossenschaft muss bei einem Neubau im Monat eigentlich mehr als zwölf Euro pro Quadratmeter an Kaltmiete fordern.

Für Unternehmen, die Wohnraum zu bezahlbaren Preisen anbieten, ist es so inzwischen nur noch in Ausnahmen möglich, guten Gewissens ein Bauprojekt zu starten. Wer am Ende dauerhaft nicht mehr als acht bis zehn Euro Miete pro Quadratmeter nehmen will, hat derzeit kaum eine Chance, wenn er nicht sehenden Auges in die roten Zahlen marschieren und damit das eigene Unternehmen gefährden will.

## Hohe Baukosten gefährden den Bau bezahlbarer Wohnungen

Diese hohen Kosten machen es schwieriger, bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Umso höher ist zu bewerten, dass Wohnungsgenossenschaften in ihrem Bemühen, bezahlbaren Wohnraum zu errichten, nicht nachlassen. Richtfeste des Wohnungsvereins 1902, der HANSA Baugenossenschaft oder des Altonaer Bau- und Sparvereins in den vergangenen Wochen legen darüber beredtes Zeugnis ab.

Allerdings – und darin sind sich die Experten einig – droht in den kommenden Jahren ein Nachlassen beim Neubau, wenn die Preisentwicklung so weitergeht. Denn gerade die sozialen Vermieter müssen aufs Geld achten, da sie ihre Mieten nicht massiv steigern können – und wollen.

# Grau

STADTNATUR

## gegen

# Grün

*Viele Jahre war in Hamburg die Notwendigkeit für den massenhaften Bau von Wohnungen unumstritten.*

*Inzwischen hat sich die Stimmung geändert, und viele Menschen sehen den Flächenverbrauch durch Wohnungsbau kritisch. Der Senat hat reagiert.*

**H**amburgs Umweltsenator Jens Kerstan (Die Grünen) weiß, wie er für Aufmerksamkeit sorgen kann. Als er vor einigen Jahren öffentlich erklärte, Hamburg müsse keine Weltstadt sein und er halte eine Einwohnerzahl von 2,2 Millionen „nicht für wünschenswert“, bürstete er demonstrativ gegen den Strich. Schließlich hatten vor allem die (mitregierenden) Sozialdemokraten wiederholt die hohen Wohnungsbauziele mit dem anhaltenden Zuzug von Menschen begründet und die Einwohnerzahl 2,2 Millionen im Jahr 2030 ins Gespräch gebracht.

Viele Jahre wurde der Bau von Wohnungen – seit 2011 entstanden mehr als 100.000 – von den allermeisten Hamburgerinnen und Hamburgern unterstützt. Schließlich versprach der Senat, nur so

lasse sich der deutliche Anstieg der Mieten in den Griff bekommen. Im ersten Bündnis für das Wohnen zwischen Stadt und Wohnungswirtschaft wurde der Bau von jährlich 6.000 Wohnungen vereinbart. Inzwischen sind es 10.000. Über Jahre hatte diese Strategie Erfolg – Hamburg gehört seit derzeit bundesweit zu den Großstädten mit dem geringsten Mietenanstieg. Im Vergleich mit europäischen Metropolen gilt die Hansestadt als Vorbild, was das Angebot an bezahlbarem Wohnraum angeht.

### Volksinitiative brachte den Umschwung

Spätestens aber als im Jahr 2017 der Naturschutzbund Hamburg (NABU) die Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ star-

tete, war klar: Mehr und mehr Menschen stellten die Wohnungsbaustrategie des Senats „Viel hilft viel“ infrage und wandten sich gegen einen exzessiven Flächenverbrauch durch Wohnungsbau, Gewerbeansiedlung und Infrastrukturprojekte. Die Schließung von Baulücken und die Verdichtung bestehender Quartiere stießen zunehmend auf Widerstand. Selbst Wohnungsgenossenschaften, die bezahlbaren Wohnraum anbieten, müssen langwierig verhandeln und kompromissbereit sein, wenn sie neue Wohngebäude errichten wollen.

Auch dem rot-grünen Senat blieb der Stimmungsumschwung nicht verborgen, und nachdem der NABU 23.000 Unterschriften gesammelt hatte, schlossen Stadt und Umweltverband einen Vertrag. Mindestens zehn Prozent von Hamburgs

Fläche werden als Naturschutzgebiet und 18,9 Prozent als Landschaftsschutzgebiet gesichert. Vor wenigen Wochen beschloss der Senat den „Vertrag für Hamburgs Stadtgrün“, in dem sich Behörden, Bezirke und öffentliche Unternehmen zum Erhalt des Grünanteils und gegebenenfalls zu Ausgleichsmaßnahmen verpflichten. Zugleich versicherte man, bestehende Baurechte würden nicht eingeschränkt, Bau- und Planungen zeitlich nicht verzögert.

### Kritische Solidarität der Genossenschaften

Hamburgs Wohnungsgenossenschaften begleiten diesen Prozess mit kritischer Solidarität. Als soziale Vermieter sind Genossenschaften seit ihrer Entstehung vor gut



**Viel hilft viel, oder? Wohnungsnot ist das eine, aber was ist mit dem Erhalt von lebenswertem Stadtgrün?**

200 Jahren dem Gemeinwohl verpflichtet. Das Streben nach einer Maximalrendite ist Genossenschaften genauso fremd wie Rücksichtslosigkeit gegenüber den Mitgliedern. Deshalb sehen sie auch den Zielkonflikt, der zwischen Wohnungsbau und Klimaschutz besteht. Ihnen ist klar, dass der Bau von Wohnungen einen Teil des Hamburg zur Verfügung stehenden CO<sub>2</sub>-Budgets aufzehrt. Zugleich verstehen sich die Wohnungsgenossenschaften als Interessenvertreter von Menschen mit mittlerem und niedrigem Einkommen. Auch diesen Menschen muss es künftig möglich sein, in Hamburg eine bezahlbare Wohnung zu finden. Ein deutliches Zurückfahren des Wohnungsbaus würde vor allem zu deren Lasten gehen. Es darf nicht zu einer Situation kommen, in der sich nur noch die Wohlhabenden und Gutverdienenden das Wohnen in Hamburg leisten können. Einer vollständigen Abkehr vom Wohnungsbau erteilen die sozialen Vermieter daher eine Absage.

### Umdenken in der Wohnungswirtschaft

Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen, favorisiert daher die innerstädtische Verdichtung und den Umbau von Gewerbeimmobilien in Wohngebäude. „Der große Vorteil: Die Infrastruktur ist vorhanden. Zudem spielt Nachhaltigkeit bei Bauvorhaben eine immer größere Rolle. Wir wissen, dass – betrachtet man die übliche Lebenszeit eines Wohngebäudes von sechs bis sieben Jahrzehnten – bereits bei seiner Errichtung ein Großteil der klimaschädlichen Emissionen entsteht.“

Am Ende, so Breitner, spiele eine Zielzahl eine untergeordnete Rolle. „Notwendig ist die richtige wohnungspolitische Agenda. Deren Kern muss darin bestehen, das Angebot an bezahlbaren Wohnungen zu erhöhen. Wir brauchen eine Abkehr vom freien Spiel der Kräfte.“



## Von Leseratten und Bücherwürmern

*Ausverkaufte Lesungen und Workshops: Auch das sechste VorleseVergnügen war ein voller Erfolg.*

**Fünf prallvolle Tage**, in denen sich alles rund ums Buch drehte: Vom 30. August bis zum 3. September 2021 fand nach dem coronabedingten Ausfall 2020 endlich wieder das VorleseVergnügen statt. Das Programm des Sommer-Literaturfestivals für Kinder und Jugendliche war mit 34 Lesungen und Workshops gut gefüllt – und das Feedback von Autorinnen und Autoren, Lehrerinnen und Lehrern und natürlich auch das der begeisterten Kinder war phänomenal. An besonderen Orten in ganz Hamburg wurde dem Nachwuchs auf unterschiedliche Art das Lesen schmackhaft gemacht: ob in der Jugendmusikschule, im Tierschutzverein, auf dem Abenteuerspielplatz, in zahlreichen Museen, im fahrenden VHH-Comicbus oder in der Kung-Fu-Schule – und natürlich in zahlreichen Nachbarschaftstreffs verschiedener Wohnungsbau-genossenschaften. Als Mitveranstalter ist der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften e. V. stolz, neben dem Autorenteam Hamburger Lesezeichen von Anfang an fester Partner des Festivals zu sein.

Wir freuen uns jedenfalls, Sie und Ihre Familien auch im kommenden Jahr wieder zu begrüßen, wenn das VorleseVergnügen dann wieder wie gewohnt kurz vor den Sommerferien stattfindet. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

### INSTANDHALTUNG

## Meister Pömpel

*Verstopfte Abflüsse, kaltes Wasser aus dem Durchlauferhitzer... Viele Wartungs- und Instandhaltungsausgaben lassen sich durch eine fachgerechte Handhabung vermeiden. Unsere Top Ten der unnötigen Kosten – und wie Sie ihnen vorbeugen können.*

1

**Verstopftes WC durch Hygieneartikel oder feuchtes Toilettenpapier.** Ein Klassiker. Lässt sich durch Entsorgung in einen separaten Abfallbehälter vermeiden.

2

**Verstopfter Küchenabfluss durch Fett-Entsorgung in der Spüle.** Besser wäre es, wenn Sie die Speisefette in eine Plastikflasche füllen und diese nach dem Erkalten im Restmüll entsorgen.

3

**Verstopfter Abfluss (Waschbecken, Dusche, Badewanne) durch Seife und Haare.** Hier hilft meistens schon der Einsatz von einer Saugglocke. Chemische Rohrreiniger sind mit Vorsicht zu genießen, da sie schädliche Dämpfe produzieren und bei Überdosierung die Rohre beschädigen können.

Foto: Frank Siemens

Illustrationen: Dirk Schmidt



4

**Heizung wird nicht richtig warm, weil sie nicht entlüftet ist.** Wenn Sie die Heizung nicht selbst entlüften können, fragen Sie bitte einen Fachmann oder eine Fachfrau um Rat.

5

**Wasserschaden durch abgeschraubten Badewannenabfluss.** Es gibt eigentlich keinen Grund, den Badewannenabfluss



abzuschrauben. Sollte es auch hier einmal zu Verstopfungen kommen, hilft Meister Pömpel schnell und unkompliziert.

6

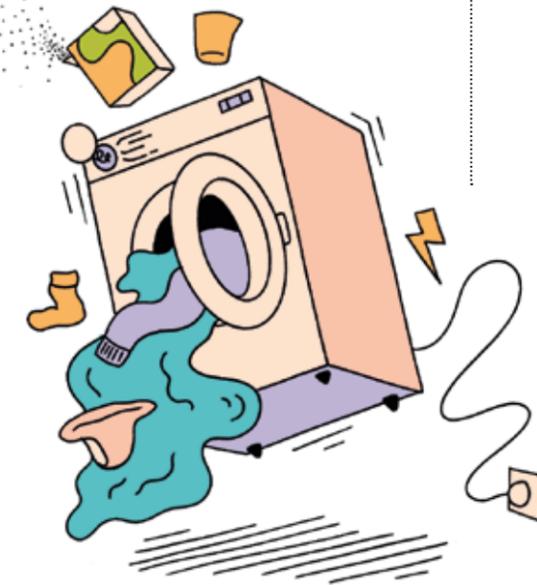
**Wasserschaden durch gerissene Silikonfugen um Dusche oder Badewanne.** Sobald Sie Mängel an Ihren Silikonfugen feststellen, teilen Sie das Ihrer Hausverwaltung mit. So können wir schnell reagieren, bevor größere Schäden entstehen.

7

**Müll vor den Müllcontainern oder in den Anlagen.** Das sieht nicht nur unschön aus, sondern verursacht auch zusätzliche Kosten, denn die Entsorgungsbetriebe sind nicht verpflichtet, diesen mitzunehmen.

8

**Ratten wegen Vogelfütterung oder Müll neben Containern.** Bitte verzichten Sie darauf, Vogelfutter auf den Gemeinschaftswegen oder -plätzen auszustreuen. Speisereste gehören selbstverständlich in die Mülltonnen und nicht daneben.



9

**Rausgeflogene Sicherungen wegen defekter Geräte.** Defekte Elektrogeräte sind nicht nur ein Sicherheitsrisiko für Sie, sondern können auch für Probleme in der gesamten Hauselektrik sorgen. Achten Sie darauf, dass Toaster, Kaffeemaschinen und Co. in einwandfreiem Zustand sind, bevor Sie sie benutzen.

10

**Kein warmes Wasser bei Durchlauferhitzern, weil Perlatoren/Siebe verkalkt sind.** Eine regelmäßige Reinigung ist der beste Schutz vor diesem Problem. Perlatoren und Siebe lassen sich meist unkompliziert abschrauben, und nach einem kurzen Bad in Essigessenz sind sie frei von Schmutz und Kalk und wieder einsatzbereit.





## Nico Seipel, Tischler

*Er hält beim Altonaer Spar- und Bauverein Fenster, Türen und Co. in Schuss – als Holz-Fachmann mit Blick fürs Detail.*

Als er sich entschied, Tischler zu werden, trat Nico Seipel in die Fußstapfen seines Vaters. „Das, was ich von ihm mitbekam, erschien mir vielfältig einsetzbar und einfach als schöner Beruf“, weiß er noch.

Nun sind Ausbildung und Berufseinstieg geschafft, und seine Meinung hat sich nicht geändert. Wohl aber der Ort: Seipel kommt aus dem Frankfurter Raum, zog 2019 „der Liebe wegen“ in den Norden. Hier suchte er über die üblichen Jobportale nach einer neuen Tischlerstelle – und fand sie bei der altoba. „Was eine Genossenschaft ist, habe ich daraufhin im Internet recherchiert, aus der hessischen Kleinstadt kannte ich das nicht“, so Seipel. „Im Kennenlerngespräch wurde es mir dann noch mal sehr gut erklärt. Heute bin ich selbst Mitglied und finde das Konzept toll.“ Auch im Berufsalltag bemerkt Seipel Besonderheiten: „Wenn ich in eine Wohnung komme, in der etwas zu reparieren ist, werde ich nicht bloß als bestellte Kraft wahrgenommen, die kurz am Fenster herum-schraubt und auch schon wieder weg ist – sondern als Vertreter der Genossenschaft.“ Er kennt sich im Objekt aus, wird um Rat zu weiteren Fragen gebeten, kann das Gewünschte dann entweder direkt vor Ort erledigen oder für die Kolleg\*innen aus dem Serviceteam eine Notiz ins digitale System machen: „Die Organisation läuft bei uns nahezu papierlos, und das klappt super. Morgens weist der Disponent mir Aufträge per App zu, auch Materialverbrauch und Co. kann ich dort eintragen. So viel Digitalisierung hatte ich noch nie.“ Natürlich kommt der persönliche Austausch trotzdem nicht zu kurz. „Wir haben eine Bowlingrunde!“, lacht Seipel. Er ist gut angekommen in Hamburg.

**Konzentration!** In der hauseigenen Werkstatt bereitet Nico Seipel Holzteile auf ihren „Außen-einsatz“ vor.

# Traumjobs im Wohngewerbe

*Wir haben fünf Menschen besucht, die für oder mit Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften arbeiten. Was sie außerdem verbindet: **Durch ihre Berufe steigern sie die Lebensqualität anderer** – und das macht einfach glücklich, finden alle fünf. Klingt gut? Bewerben Sie sich doch auch!*

## Maria Keller, Technische Leiterin, und Sandra Balicki, Prokuristin

*Sie entwickeln bei der KAIFU nachhaltige Pläne, Strukturen und Strategien für die lebendige Genossenschaft von morgen.*

„Personaler\*innen können überall arbeiten“, sagt Sandra Balicki. Und das hat die studierte Wirtschaftsjuristin auch getan – für große, international vernetzte Konzerne; auch Start-ups warben schon um sie und winkten mit fürstlichen Konditionen. Doch Balicki ist sich sicher: „Die Rechtsform Genossenschaft ist mir die liebste – hier kann ich so viel mehr bewegen.“

Seit sie 2009 nach Hamburg gezogen ist und sich aus dem Bauch heraus für ihren ersten Job bei einer e. G. entschied, hat sie diesen Schritt nie bereut: „Aktuell ist es hier besonders spannend, denn unsere Branche investiert in eine umfangreiche Arbeitgeberkampagne. Lange wurden solche Bemühungen nicht aktiv betrieben, doch gerade im Bauwesen sind sie notwendiger denn je.“ Auf der frisch umgestalteten Website kaifu.de findet man nun alles zu Berufsbildern, Ausbildungsplätzen und dem neuen dualen Bauingenieursstudium. „Wir haben viel zu bieten“, sagt Balicki. „Bei uns können diverse Berufsgruppen spannende, sinnhafte Tätigkeiten ausüben: Wohnraum schaffen, das Gemeinwohl fördern, einen sozialen Auftrag wahrnehmen, sich weiterbilden und spezialisieren – sei es in der Technik, Mitgliederbetreuung oder in der Quartiersentwicklung. Und im Personalwesen.“ Sandra Balicki liebt ihren Job, auch weil sie schon vielen Mitarbeiter\*innen dabei helfen durfte, über sich hinauszuwachsen.

Maria Keller geht es ähnlich: Sie stieß erst vor Kurzem als Leiterin der technischen Abteilung zur KAIFU, fühlt sich aber bereits sehr gut aufgehoben: „Ich koordiniere die Bau- und Planungsvorhaben, aber auch die technische Instandhaltung unserer Wohnungen. Ein vielschichtiges Aufgabenfeld voller Gestaltungsmöglichkeiten.“ Was ihr am genossenschaftlichen Arbeiten besonders gefällt? „Die Prozesse sind weniger zäh. Alle ziehen an einem Strang, und alle wollen etwas Gutes schaffen. Dabei ist wiederum kein Platz für Verlegenheitslösungen oder schnelle Pflaster – wir planen und agieren auf Zukunftsfähigkeit und haben eine Sorgfaltspflicht gegenüber dem Wertbestand.“ Ob Nachverdichtung oder Neubauprojekt, Klimaschutz oder Materialinnovation: Maria Keller, gelernte Immobilienkauffrau und studierte Architektin, freut sich über jede Herausforderung.

**Team mit Visionen:** Maria Keller (l.) und Sandra Balicki arbeiten Hand in Hand für eine dynamische und zukunftsfähige KAIFU.





**Besser leben!**  
Wildblumenwiesen  
und Insektenhotels für  
mehr Biodiversität –  
Christine Watz bringt  
Projekte wie diese  
voran.

## Christine Watz, Mitgliederservice

*Sie motiviert und koordiniert  
genossenschaftliches  
Miteinander bei der WGW.*

Bevor sie zur Wohnungswirtschaft kam, war Christine Watz Redakteurin. Doch nach 20 Jahren im Beruf hatte sich ihr Jobprofil so sehr verändert, dass sie sich fragte: Warum nicht ganz die Branche wechseln und etwas völlig Neues kennenlernen – mit ihrer inzwischen ausgeprägten Organisationserfahrung und einem Talent für Zwischenmenschliches im Rücken? Schicksal und Zufall spielten mit, denn Christine Watz bekam aufgrund eigener Umzugspläne mit Immobilienkaufleuten zu tun.

Menschen zu einem Zuhause verhelfen: ein Traumjob, befand Watz – und hatte zwei Jahre später einen Abschluss als Immobilienkauffrau von der Deutschen Angestellten-Akademie Hamburg in der Tasche. Danach blieb sie der Akademie in Teilzeit als Dozentin erhalten und vermakelte Häuser und Wohnungen in Hamburgs Osten, doch ganz gefunden hatte sie ihre Berufung noch nicht. „Natürlich macht man manche Menschen auch mit teurem Wohneigentum glücklich, aber mir war das etwas zu abgehoben“, erinnert sie sich. Erneut sah sie sich um, diesmal ausschließlich bei Genossenschaften: „Als ich die Stellenanzeige der WGW sah, wusste ich: Das ist genau meins.“ Seit 2019 verantwortet sie hier nun den Mitgliederservice. Sie organisiert Veranstaltungen, bringt Projekte mit auf den Weg, motiviert die Mitglieder durch Aufrufe und andere Kommunikationsmittel, sich zu engagieren und auszutauschen. Ob Laternenumzug, Einweihungsfest oder Pflanzprojekt – zusammen mit dem ganzen Team und den Mitgliedern bringt sie das gemeinschaftliche Leben voran. Zuhause, das bedeutet bei Genossenschaften eben mehr als ein Dach über dem Kopf. Auch dank Christine Watz.

Fotos: Steven Haberland

**„Für mich ist dieser Job die ideale Kombination aus allem, was ich bisher gemacht habe. Und das Wichtigste: Es geht immer um Menschen.“**

## Charlotte, Heizungs- und Sanitärfachfrau

*Gasthermen im Griff haben, Fußbodenheizungen verlegen, Traumbäder bauen – dank einer vielseitigen Ausbildung bleibt Charlottes Job abwechslungsreich.*

Nach einem sehr guten Abi hatte Charlotte die Qual der Wahl in Sachen berufliche Zukunft: „Ich habe kurz an ein Sinologie- oder Modedesign-Studium gedacht, entschied mich dann aber doch für etwas Praktisches. Als neugieriger Mensch hat mich schon immer interessiert, warum und wie Dinge funktionieren.“ Dass es dann das Bauwesen wurde, und zwar eine Ausbildung zur Sanitär- und Heizungsfachfrau bei Jens Gottschalk in Norderstedt, hatte laut Charlotte auch den Grund, dass „es im eigenen Leben hilfreich sein kann. Falls ich später einmal selbst bauen will, weiß ich, was gefragt ist, und muss mich nicht nur auf andere verlassen.“

Schon während der Ausbildung sammelte Charlotte viel Praxiserfahrung – die Gesellen ließen sie alles ausprobieren und selten nur zuschauen. „Ein super Gefühl ist das, wenn du eine aufwendige ebenerdige Dusche eingepasst hast, der Chef die Wasserwaage anlegt und du genau weißt: Es ist perfekt geworden, und der Kunde wird zufrieden sein“, erzählt sie. Auch Genossenschaften gehören zu diesen Kunden, zum Beispiel die Schiffszimmerer. Vor Kurzem hat sie ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und ist nun mit dem Montage-Bus kreuz und quer in Hamburg unterwegs. Ihr derzeitiges Aufgabengebiet: Thermenwartung. „Es macht Spaß, Menschen zu helfen und kleine Alltagsprobleme für sie zu lösen“, findet Charlotte. „Aber am liebsten sind mir Baustellen. Weil man dabei ist, wenn etwas Neues entsteht – vom Rohbau bis zur letzten sorgsam installierten Armatur.“



**Von Einsatz zu Einsatz:**  
Charlotte in ihrem Montagebulli. Dort hat sie gebräuchliche Werkzeuge und Ersatzteile immer zur Hand.

ARBEITEN IN DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT

**Vielleicht wartet bei uns ja auch Ihr Traumjob auf Sie!**

**MACHER\*INNEN:**  
Architekt\*in

Hauswart\*in

Arbeitsvorbereiter\*in

Bauleiter\*in

Maler\*in

Gärtner\*in

Elektriker\*in

Gas- und Wasserinstallateur\*in

Tischler\*in

**BÜROKAPITÄN\*INNEN:**

Immobilienkaufleute

Bürokaufleute/Sachbearbeiter\*in

Bankkaufleute

(Vorstands-)Assistenz

**ZAHLENLIEBHABER\*INNEN:**

Finanzbuchhalter\*in

Bilanzbuchhalter\*in

Mietenbuchhalter\*in

Controller\*in

Sachbearbeiter\*in Finanzierung

**MENSCHENKENNER\*INNEN:**

Personalreferent\*in

Sozialmanager\*in

Quartiersentwickler\*in

Personalsachbearbeiter\*in

**IT-FACHLEUTE:**

EDV- und IT-Expert\*innen

**KOMMUNIKATIONSPROFIS:**  
Pressereferent\*in/-sprecher\*in



**JETZT BEWERBEN!**

Nähere Informationen finden Sie unter [www.wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/karriere](http://www.wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/karriere)

# Von uns für Sie

Großes Winter-Gewinnspiel

Alles, was Sie hier sehen, können Sie gewinnen! Ob kuschelige Decke, vergnügliches Spiel oder hochwertiges Kochtopf-Set: Mit unserer **Auswahl an schönen Dingen** wollen wir Ihnen die winterliche Zeit in Ihren vier Wänden noch schöner machen. Nehmen Sie bis zum 15. Dezember teil – vielleicht halten Sie Ihre Überraschung dann noch vor Weihnachten in den Händen!



## Wellness @home

Superweich und supersaugfähig: Das hübsche Handtuch-Set aus natürlicher Baumwolle macht aus Ihrem Badezimmer im Handumdrehen ein kleines Spa. Tuiste, 38,90 Euro



## Mit allen Sinnen genießen

Lassen Sie sich von Starköchin Cornelia Poletto auf eine Geschmacksreise entführen: mit ihrem Kochbuch „Echt Poletto“, 19,99 Euro, oder mit einem Jahresabo des Poletto-Magazins, 19,80 Euro



## Lustige Täuschung

Wer schwindelt am besten? Bei diesem urkomischen Familienspiel müssen sich die Spieler unbemerkt zum Sieg bluffen. Gamely Games, 14,99 Euro



## Für fast jeden Topf einen Deckel

Ein Upgrade für Ihre Küche: das hochwertige fünfteilige Kochgeschirr-Set von Zwilling, 399 Euro



FAVORIT?



## Galerie-Gefühle

Lebendige Farben und aufregende Motive: Harmonisch aufeinander abgestimmte Poster sorgen für ein einzigartiges Flair. Artfaves, 34,90 Euro

## Stilvolle Teekultur

Einfach und elegant: Die Stelton-Teekanne „Emma“ bringt Ihren Nachmittagstee auf ein neues Design-Level. 69,95 Euro



## Frische hoch 5!

Mit dem Vakuumier-Set „Fresh & Safe“ von Zwilling bleiben Ihre Lebensmittel fünf Mal länger frisch. Genial! 89,95 Euro



## Ich kann dich riechen

Eine Rundum-Wohlfühl-Kerze: beruhigender Duft, biologisch abbaubares Sojawachs, nicht metallische Dochte und natürliche Zusätze. Aroma Naturals, je 26,99 Euro



## Komm kuscheln!

Mit der luxuriösen Decke aus 100% skandinavischer Schurwolle genießen Sie besonders an kalten Wintertagen gemütliche Stunden auf der Couch. Urbanara, 85 Euro



## Stress ade

Das entspannende Ritual of Jing von Rituals verwöhnt Sie als Geschenkset mit einer täglichen Dosis Ruhe und Achtsamkeit. 29,90 Euro



**W**as macht ein gutes Raumklima aus? Darauf gibt es keine einfache Antwort. Denn was als „gut“ oder „optimal“ gilt, ist Ansichtssache. Mag es der eine schön heimelig, hat es der andere lieber kühl und schläft auch im Winter bei geöffnetem Fenster.

So subjektiv die Empfindungen und Vorlieben auch sind, lassen sich jedoch drei Hauptfaktoren ausmachen, die das perfekte Wohlfühlklima beeinflussen.

## Einfach geregelt: DIE HEIZUNG

Schon eine um ein Grad gesenkte Raumtemperatur spart rund sechs Prozent Heizenergie. In Wohn- und Arbeitsräumen gilt eine Richttemperatur von 20 bis 22 Grad, während es im Schlafzimmer 16 bis 18 Grad sind. Viel kälter sollte es auch nicht sein, denn eine sehr niedrige Raumtemperatur (unter 14 Grad) kann Schimmelbildung begünstigen. Die Luft sollte außerdem gut zirkulieren können, weswegen Heizkörper am besten unverstellt bleiben. Auch hilft eine regelmäßige Entlüftung den Heizungen dabei, optimal zu arbeiten. Spätestens wenn Ihr Heizkörper Gluck-Geräusche macht, ist es an der Zeit dafür. Wenn Sie im Winter einmal übers Wochenende nicht zu Hause sind, drehen Sie Ihre Heizung nicht zu weit herunter. Die Räume kühlen aus, und es kostet umso mehr Energie, sie wieder warm zu bekommen. Konstant auf niedrigster Stufe durchzuheizen kommt Sie im Endeffekt günstiger.

## Auf Durchzug schalten: DIE LUFTQUALITÄT

Verbrauchte Luft soll raus und frische wieder rein – also ganz einfach: Fenster auf. Aber statt sie über einen längeren Zeitraum zu kippen, ist es besser, sie drei- bis viermal am Tag für einige Minuten weit zu öffnen und querzulüften. Wenn möglich, öffnen Sie dafür die gegenüberliegenden

## RICHTIG LÜFTEN

# Einfach durchatmen

*In den Wintermonaten ist die Zimmerluft oft sehr trocken. Dabei spielt die Luftqualität für das Wohlbefinden eine große Rolle. So kommen Sie – auch in energetischer Hinsicht – gut durch die Heizperiode.*



Fenster und Innentüren, um für Durchzug zu sorgen. Nach fünf bis zehn Minuten hat sich die Luft komplett ausgetauscht. Im Winter drehen Sie für diese Zeit die Thermostate runter, im Sommer verlagern Sie das Querlüften am besten in die frühen Morgen- oder späten Abendstunden.

## Aller guten Dinge sind drei: DIE LUFTFEUCHTIGKEIT

In Sachen Luftfeuchtigkeit gibt es einen objektiven Richtwert. In Wohnräumen beträgt der zwischen 40% und 60%. Wenn der Wert gelegentlich darunter- oder darüberliegt, ist das nicht weiter schlimm. Dauerhaft kann eine zu hohe Raumfeuchtigkeit aber zu unerwünschter Schimmelbildung führen, während eine zu hohe Trockenheit die Schleimhäute angreifen kann. Sie merken es zuerst

darin, dass sich Augen und Nase trocken anfühlen oder Ihre Haare „elektrisch“ aufgeladen sind. Ganz leicht überprüfen lässt sich der Wert mit einem sogenannten Hygrometer, das die Temperatur meistens gleich mitmisst. Die einfachste Methode, um das Raumklima im Winter zu verbessern, ist die bekannte Wasserschale auf der Heizung – ein bewährtes Hausmittel, mit dem das Wasser in die Luft verdunsten kann. Für große Räume gibt es auch elektrische Luftbefeuchter, wobei Sie statt zu einem Vernebler oder einem Verdampfer lieber zu einem Verdunster greifen sollten, der durch eine hohe Leistung und einen geringen Stromverbrauch punktet.

Sie sehen also: Mit ein paar einfachen Tricks haben Sie das Raumklima fest im Griff – und kommen so gut durch die Wintermonate. Bleiben Sie gesund!

Foto: iStock.com/dangytsku

## IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften  
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.



Herausgeber:  
Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG  
Lokstedter Steindamm 74a, 22529 Hamburg  
Tel. 040 560078-0, Fax 040 560078-29  
info@lehrerbau.de, www.lehrerbau.de  
Redaktion Unternehmensseiten:  
Volker Emich, Martin Siebert, Volker Stahl,  
Caroline Brandt-Illner  
Schlussredaktion: stahlpress Medienbüro  
Grafik Unternehmensseiten:  
Julia Chiandone, kreativkoepfe.de

Erscheinungsweise:  
4 x jährlich  
(März, Juni, September, Dezember)  
Verlag und Redaktion:  
Torner Brand Media GmbH  
Arndtstraße 16, 22085 Hamburg  
www.torner-brand-media.de  
redaktion@beius.hamburg  
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner  
Redaktionsleitung: Mirka Döring (V.i.S.d.P.),  
Nadine Kaminski  
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),  
Inés Allica y Pfaff  
Redaktion/Mitarbeit: Julian Krüger  
(Herstellung), Oliver Schirg,  
Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)  
Litho & Herstellung: Daniela Janicke  
Redaktionsrat: Astrid Bauermann,  
Alexandra Chrobok, Julia Eble, Dana  
Hansen, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg,  
Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:  
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Ratseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de  
Info-Telefon: 0180/2244660  
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr  
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,  
Mobilfunkpreise können abweichen)

Foto: Kramp + Gelling



# Orangen-Sternplätzchen

## ZUTATEN (für 40 Kekse)

Für den Teig: 250 g Mehl (Type 405) • 100 g Marzipan, z. B. Niederegger Weißbrot  
• 70 g Zucker • 1 EL Orangenmarmelade • 1 EL Orangenblütenwasser  
• Schale einer Bio-Orange • 2 Eigelb • 150 g Butter

Zum Garnieren: 2 EL Orangenmarmelade • 2 EL Orangenblütenwasser  
• 1 EL Zucker • 3 EL Puderzucker zum Bestreuen

## ZUBEREITUNG

1. Die Zutaten für den Teig in eine Rührschüssel füllen. Mit den Knethaken des Handmixers zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig in Frischhaltefolie wickeln und 6 Stunden kühlen.

2. Backofen auf 180°C Ober-/Unterhitze vorheizen. Zwei Backbleche mit Backpapier belegen. Den Teig auf der Arbeitsfläche geschmeidig kneten. Arbeitsfläche und Teig mit Mehl bestreuen, und den Teig ca. 4 mm dick ausrollen. Mit einem Sternausstecher (7 cm Durchmesser) ausstechen. Die Teigsterne auf ein Backblech legen. Die Hälfte der Sterne mit einem Sternausstecher (6 cm Durchmesser) ausstechen. Die Teiginnenflächen herausnehmen. Mit dem übrigen Teig verkneten, ausrollen und ausstechen.

3. Die Bleche in die mittlere Schiene des Backofens schieben und ca. 8 Minuten nacheinander hellbraun backen. Kekse auskühlen lassen.

4. Für die Glasur Orangenmarmelade, Orangenblütenwasser und Zucker in einem Topf kurz aufkochen. Die Marmelade durch ein Sieb streichen. Etwas abgekühlt in ein Spritztütchen oder einen Gefrierbeutel mit angeschnittener Ecke füllen. Die Marmelade auf die ganzen Kekse geben. Die Sterngitter mit Puderzucker bestreuen und auf die Marmeladensterne setzen.

\*Die Kekse auf Tablettis legen und bei Zimmertemperatur lagern. Sie halten zwei Wochen.

EXKLUSIV-RABATT

VORTEIL:

➔ **10,50 €**

Gratis-Behandlung



**DAS HAMAM**

**GÜLTIG BIS 28.02.22**

**Öffnungszeiten:**

Aktuelle Öffnungszeiten und Infos zu Ihrem Besuch finden Sie auf [www.das-hamam.de](http://www.das-hamam.de)

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Sie erhalten bei der Buchung einer Wolkenschaum (1-3)-Behandlung eine kostenlose Kopf- und Haarwäsche im Wert von 10,50 € dazu. Bringen Sie bei Ihrem Besuch diesen Coupon mit. Das Angebot gilt bis zum 28. Februar 2022.

das Hamam

Veringweg 4  
21107 Hamburg  
Telefon: 040/76 75 29 00

[www.das-hamam.de](http://www.das-hamam.de)

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **20%**

auf den Ticketpreis von "Habitat Erde"



**PLANETARIUM HAMBURG**

**GÜLTIG BIS 28.02.22**

**Termine:** Alle Termine von "Habitat Erde – Die Wunderwelt des Lebens" finden Sie auf [www.planetarium-hamburg.de](http://www.planetarium-hamburg.de)

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bis zum 28. Februar 2022 erhalten Sie für alle Termine der Show "Habitat Erde – Die Wunderwelt des Lebens" 20 % Rabatt auf den Ticketpreis. Geben Sie dazu bei der Online-Buchung auf [www.planetarium-hamburg.de](http://www.planetarium-hamburg.de) einfach den Rabattcode **Wunderwelt** ein.

**PLANETARIUM HAMBURG**

Linnering 1 (im Stadtpark)  
22299 Hamburg  
Telefon: 040/428 86 52 10

[www.planetarium-hamburg.de](http://www.planetarium-hamburg.de)

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **20%**

auf den Ticketpreis



**RAINER ABICHT HAFENRUNDFAHRTEN**

**GÜLTIG BIS 28.02.22**

**Informationen:** Alle Informationen zu den Hafenerundfahrten finden Sie unter [www.abicht.de](http://www.abicht.de).

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Wenn Sie bei der Online-Buchung einer Hafenerundfahrt auf [www.abicht.regiondo.de/kategorien?tag=haupttickets](http://www.abicht.regiondo.de/kategorien?tag=haupttickets) den Gutscheincode **#beiuns21/22** eingeben, erhalten Sie 20 % Rabatt auf den regulären Ticketpreis. Dieses Angebot ist bis zum 22. Februar 2022 gültig.

**RAINER ABICHT**  
Elbverederei GmbH & Co. KG

Die Schiffe der Rainer Abicht Elbverederei fahren an den St. Pauli Landungsbrücken 1 und 4 ab.  
Telefon: 040/31 78 22 0

[www.abicht.de](http://www.abicht.de)

EXKLUSIV-RABATT

TICKETPREIS:

➔ **35€**

statt der regulären Ticketpreise (57 € - 109 €)



Foto: Hans Jörg Michel

**STAATSOPER HAMBURG**

**GÜLTIG AB 13.12.21**

**Termine:** 20., 25., 28. Januar und 2. Februar 2022 – jeweils 19.00 bis 22.00 Uhr

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Ab dem 13. Dezember 2021 erhalten Sie bei der Online-Buchung für eine Vorstellung von Mozarts Oper "Cosi fan tutte" maximal 2 Tickets zum Preis von je 35 €. Geben Sie dazu während des Buchungsvorgangs auf [www.staatsoper-hamburg.de](http://www.staatsoper-hamburg.de) den Promotioncode **COSI-FANTUTTE** ein.

**Staatsoper Hamburg**

Großes Haus:  
Große Theaterstraße 25  
20354 Hamburg  
Telefon: 040/35 68 68

[www.staatsoper-hamburg.de](http://www.staatsoper-hamburg.de)

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **2 für 1**



**MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE**

**GÜLTIG BIS 28.02.22**

**Öffnungszeiten:** Mo 10–17 Uhr, Di geschlossen, Mi–Fr 10–17 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr  
Aktuelle Öffnungszeiten auf [www.shmh.de](http://www.shmh.de)

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Bei Vorlage dieses Coupons an der Kasse des Museums für Hamburgische Geschichte erhalten zwei Personen Eintritt zum Preis eines Einzelbesuchers. Der Coupon ist bis zum 28. Februar 2022 gültig.

**MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE**

Holstenwall 24  
20355 Hamburg  
Telefon: 040/428 13 21 00

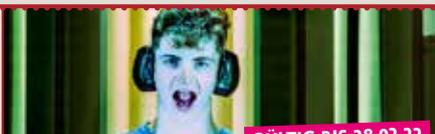
[www.shmh.de](http://www.shmh.de)

EXKLUSIV-RABATT

ERMÄSSIGUNG:

➔ **15%**

auf den Ticketpreis



**DIALOGHAUS HAMBURG**

**GÜLTIG BIS 28.02.22**

**Termine:** Alle Ausstellungs-Termine finden Sie unter: [www.dialog-in-hamburg.de/besuch-planen](http://www.dialog-in-hamburg.de/besuch-planen)

EINLÖSEBEDINGUNGEN

Wenn Sie bei der Onlinebuchung der Ausstellung Dialog im Stillen oder Dialog im Dunkeln den Gutscheincode **DHH2IBU** eingeben, erhalten Sie 15% Rabatt auf den regulären Ticketpreis. Dieses Angebot ist bis zum 28. Februar 2022 gültig.

**DIALOGHAUS HAMBURG**

Alter Wandrahm 4  
20457 Hamburg  
Telefon: 040/309 634 0

[www.dialog-in-hamburg.de](http://www.dialog-in-hamburg.de)